FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

Modulhandbuch
Bachelor-Studiengang
Berufspädagogik im Gesundheitswesen
–
Fachrichtung Rettungswesen

In der Version der Besonderen Bestimmungen vom 30.05.2022
Amtliche Bekanntmachung 05/22

In der Fassung der ÄO vom 24.06.2026

Ab Studienbeginn WiSe 2022/23

Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Thomas Prescher

Stand: Oktober 2026

MDH FB Gesundheit
Münster Department of Health

Die Prüfungsordnungen finden Sie in den Amtlichen Bekanntmachungen der FH Münster unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

Inhaltsverzeichnis

Methodische Grundlagen beruflicher Lehr- und Lernprozesse ... 3
Wissenschaft und Wissenschaftsmethodik 1 ... 5
Recht im Gesundheitswesen ... 7
Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 1 ... 8
Pharmazie und Infektiologie ... 10
Werkstatt simulationsbasierten Lehrens und Lernens 1 ... 12
Konzepte der beruflichen Bildung ... 14
Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 2 ... 16
Wissenschaft und Wissenschaftsmethodik 2 ... 18
Soziologie der Gesundheit ... 20
Zielgruppenspezifische Akut- und Notfallversorgung ... 22
Kommunikation und Konfliktmoderation ... 24
Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder ... 26
Psychologie und Gesundheitspsychologie ... 28
Notfallmedizin ... 30
Internationalität und Interprofessionalität im Gesundheitswesen ... 32
Praxisphase 1 ... 34
Rechtliche Grundlagen der Ausbildung in Gesundheitsberufen ... 36
Spezielle Pharmakologie und Pharmakotherapie ... 37
Berufspädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft ... 38
Qualitätsmanagement ... 40
Werkstatt simulationsbasierten Lehrens und Lernens 2 ... 42
Praxisphase 2 ... 44
Rettungswesen ... 46
Technik und Digitalisierung im Rettungswesen ... 48
Bildungsprozessmanagement ... 50
Projekt ... 52
Flexibles und agiles Pflichtmodul 1 ... 53
Flexibles und agiles Pflichtmodul 2 ... 54
Bachelorarbeit ... 55

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code
	Methodische Grundlagen beruflicher Lehr- und Lernprozesse Methodical foundations of professional teaching and learning processes		MDH.1.0933.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	1.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Lehren und Lernen *Seminaristischer Unterricht - Gruppe: BiG ELP & Rettungswesen*	1.0933.0.V.1	4	60		
	Methodische Grundübungen und Moderationsprozesse *Seminaristischer Unterricht - Gruppe: BiG ELP & Rettungswesen*	1.0933.0.V.2	2	30	**150**	**5**
	Summen		**6**	**90**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			60		
	Summen			**60**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- kennen die zentralen pädagogischen Handlungsfelder und pädagogisch relevanten Disziplinen (Berufspädagogik, Erziehungswissenschaft, Berufliche Fachdidaktiken und Bezugsdisziplinen). Sie setzen sich mit Aufgaben des Lehrberufs im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen auseinander.
- verstehen aktuelle Herausforderungen im Berufsfeld in ihrer Konsequenz für das pädagogische Handeln in komplexen Lernumgebungen. Sie können unterschiedliche Lernorte hinsichtlich der unterschiedlichen Lernerfahrungen und methodischen Möglichkeiten der Kompetenzaneignung differenzieren.
- leiten davon ausgehend Maßnahmen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und zur Förderung der Lernmotivation ab.
- verfügen über Kenntnisse zu Lernstrategien und reflektieren pädagogische Grundkonzepte des Lehrens und Lernens.
- erfassen unterschiedliche Modelle, Konzepte und Methoden der Moderation und würdigen diese kritisch vor dem Hintergrund lerntheoretischer Prämissen.
- verstehen Methoden des wissenschaftlichen, pädagogischen Arbeitens und wenden diese sach- und fachgerecht bei der Erarbeitung von berufsfeldtypischen Lernsituationen für die Berufsfachschulen an.
- verfügen über ein grundlegendes Verständnis zur Gestaltung komplexer Lehr- Lernprozesse.
- planen und führen eine Präsentation zu einem Moderationsansatz im pädagogischen Setting durch. Sie analysieren Formen sozialen Rollenhandelns und entwickeln lösungsorientierte Ansätze im Umgang mit Rollenkonflikten.
- erarbeiten die Inhaltsbereiche in verschiedenen Sozialformen und reflektieren den pädagogischen Nutzen dieser hinsichtlich des Einsatzes in berufsbezogenen Lehr- und Lerngruppen. Sie arbeiten konstruktiv zusammen und nutzen verschiedene Standpunkte als Ressource der Weiterentwicklung.
- bringen in der Interaktion zu unterschiedlichen Lern- und Beratungsprozessen Methoden der Moderation zielgerichtet zum Einsatz und reflektieren Transfermöglichkeiten.
- leiten aus den Inhaltsbereichen persönliche Entwicklungsbedürfnisse und Bedarfe ab.
- reflektieren ihre pädagogisch-didaktische Orientierung kontinuierlich und entwickeln eine pädagogische Haltung hinsichtlich der zielorientierten Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen.
- bewerten die Kompetenzentwicklung hinsichtlich der Einschätzung berufspädagogischer Strukturprozesse und bildungswissenschaftlicher Moderationsstrategien.

5.2 Lerninhalte

Lehren und Lernen

- Grundbegriffe: Lernen, Lehren, Bildung, Erziehen, Schule, Didaktik
- Gegenstand und Aufgabe der Pädagogik
- Strukturen und Entwicklung pädagogischer Disziplinen (BWP, ERWI, Berufliche Didaktiken)
- Wissensformen und Wissensstrukturen
- Kompetenzbegriff, Handlungskompetenz, Kompetenzniveau, Taxonomien
- Grundaufbau einer Lernsituation (Phasierung, Kompetenzanbahnung)
- Relationale Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen
- Differenzierung und individuelle Lernangebote im Rahmen heterogener Lerngruppen (z.B.: Arbeit in Sozialformen, Präsentationsformen, Gestaltung von Lernaufgaben)
- Lernen und Lehren digital/analog/synchron und asynchron
- Lernorte kennenlernen und differenzieren
- Prinzipien guten Unterrichtens/ guten Lernens
- Methoden lebendigen Lehrens und Lernens im pädagogischen Dreischritt Einstieg, Hauptteil und Schluss
- didaktische Ansätze zur Reflexion
- Einführung in kollektives Coaching nach dem Konzept der kollegialen Beratung
- Pädagogische Rolle/ Rollenwechsel Berufspraxis-Lehrpraxis

Methodische Grundübungen u. Moderationsprozesse

- Moderation in Unterricht, Konferenzen, Besprechungen und Schulalltag sowie Schulentwicklung
- Der Moderationsprozess und Moderationszyklen z.B. Walt-Disney-Strategie, Zukunftswerkstatt, moralische Dilemmadiskussion, Laterales Denken, Six Thinking Hats u.a.
- Konkrete Methoden zur Gruppen- und Unterrichtsmoderation in Klein- und Großgruppen z.B. Brainstorming, Affinitymapping, ABC-Liste, Analographie u.a.
- Moderationshilfsmittel
- Arbeit mit Moderationswand, -karten und –methoden vor und mit einer Gruppe, Schreiben mit Moderationsschrift
- Einfache Strategien und Methoden der Visualisierung von Lern- und Besprechungsinhalten
- Prozess des visuellen Denkens

5.3 Modulkurzinformation

Dieses Einführungsmodul vermittelt Ihnen ein erstes tiefgreifenderes Wissen über Erziehung, Bildung und Unterricht in beruflichen Schulen des Gesundheitswesens und befähigt Sie eigene Moderationsprozesse im Unterricht visualisiert durchzuführen.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Präsentation (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Wissenschaft und Wissenschaftsmethodik 1** Science and scientific methodology 1	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0934.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	1.
	B. A. Lehramt an Berufskollegs – Berufliche Fachrichtung Gesundheitswissenschaft/Pflege	P	1.
	B. A. Pflege- und Gesundheitsmanagement	P	1.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten *Vorlesung*	1.0934.0.V.1	2	30		
	Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten *Tutorium*	1.0934.0.V.3	1	15		
	Qualitative Forschungsmethoden *Vorlesung*	1.0934.0.V.2	2	30	**150**	**5**
	Summen		**5**	**75**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			75		
	Summen			**75**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- stellen die Sozialforschung in ihren Grundzügen dar (z.B. wissenschaftstheoretische Begriffe und Zusammenhänge, quantitative und qualitative Forschungsansätze).
- benennen die Unterschiede zwischen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Publikationsarten.
- erstellen Literaturrecherchen und -analysen.
- entwickeln und beantworten anhand von formal wie inhaltlich adäquat ausgewählter Literatur wissenschaftlich angemessen eine Fragestellung.
- erarbeiten dazu den entsprechenden Problemhintergrund.
- legen erste eigene Arbeitsergebnisse schriftlich und mündlich angemessen sowie sprachlich präzise dar und erläutern diese (Sprache/Rhetorik).
- wenden die Richtlinien zur Sicherung wissenschaftlicher Güte an.
- kennen die Zitierregeln entsprechend der Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten und
- vergleichen unterschiedliche Logiken und verschiedene Zitationsstile je nach Disziplin und/oder Journal.
- begründen die Merkmale einer wissenschaftlichen und kritisch-reflektierenden Haltung/Rolle/Position.
- fassen Elemente des Forschungsprozesses auf der Basis von Fachliteratur zusammen und erörtern die jeweiligen Prozessschritte.

5.2 Lerninhalte

I. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (inkl. Tutorium)

Theoretische Grundlagen

- Einführung Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie
- Begriffsklärungen, u.a. Forschungsprozess, -ansätze, Arten von Forschung
- Standards, Leitlinien und Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten)

Arbeiten mit/an Literatur

- Nutzung der Bibliothek und ihrer Strukturen
- Literaturrecherche/-beschaffung (z.B. RefHunter)
- Literaturnutzung
- Literaturbewertung und -auswertung

Arbeiten mit/an Fragestellungen

- Formulieren von Problemhintergründen
- Formulieren von Fragestellungen

Aufbereitung und Präsentation von Inhalten

- Erstellen von Textdokumenten
- Erstellen von Präsentationen
- Rhetorik

Tutorium:

- Praktische Übungen der Literaturrecherche mit Datenbanken
- Praktische Anwendung von Literaturverwaltungssoftware
- Lern- und Lesestrategie, Arbeit mit Literatur
- Umgang mit Präsentationssoftware

II. Qualitative Forschungsmethoden

- Forschungsinteresse als vorläufige Forschungsfrage formulieren
- Forschungsstand erheben (Literaturrecherche)
- (vorläufige) Forschungsfrage präzisieren
- Entscheidung über Forschungsdesign/-stil verstehen
- (z.B. Ethnographie, Grounded Theory; Phänomenologie, Objektive Hermeneutik)
- Datenerhebung(-smethoden) (Befragung, Beobachtung, Dokumentenanalyse)
- Datenaufbereitung und -analyse
- Dateninterpretation und -präsentation
- Gütekriterien

5.3 Modulkurzinformation

Im Modul „Wissenschaft und Wissenschaftsmethodik 1“ lernen Sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (inkl. praktischer Arbeit mit Literatur, Datenbanken und Software) und die qualitative Forschungsmethodik kennen.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Hausarbeit oder Klausur oder Portfolio (Die jeweilige Prüfungsform sowie der genaue Umfang/die genaue Dauer werden vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Annett Horn / Prof. Dr. Jennifer Schmidt

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Recht im Gesundheitswesen** Law in the healthcare system	**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0935.0.M
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe	**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**	**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Pflegepädagogik	P	1
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	1.
	B. A. Pflege- und Gesundheitsmanagement	P	1.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Gesundheitsrecht *Vorlesung*	1.0935.0.V	4	60	**150**	**5**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung, Prüfungsvorbereitung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- benennen die für die Arbeit im Gesundheitswesen maßgeblichen Rechtsgrundlagen,
- ordnen gesundheitsrechtliche Fragen und Probleme ihres späteren Berufsfelds juristisch ein,
- beurteilen und lösen konkrete praktische Rechtsfälle aus ihrem späteren beruflichen Handlungsfeld,
- wenden die einschlägigen Vorschriften des Gesundheitsrechts problemlösungsorientiert auf in ihrem Berufsfeld auftretende juristische Probleme an,
- erfassen und interpretieren die rechtlichen Beziehungen unterschiedlicher Akteure des Gesundheitswesens auf Grundlage verschiedener spezifischer Interessen,
- analysieren die bestehenden Regelungen des Gesundheitsrechts gesundheitspolitisch und hinterfragen sie kritisch.

5.2 Lerninhalte

- Einführung in das Recht und das Gesundheitsrecht
- Sozialleistungsrecht der gesetzlichen Kranken- und der sozialen Pflegeversicherung
- Haftungsrecht (zivilrechtliche Haftungen und strafrechtliche Folgen bei Pflege- bzw. Versorgungsfehlern)
- Recht der Patientenautonomie (rechtliche Bedeutung, Betreuungsrecht, Zwangsmaßnahmen, Patientenvorsorge)
- Rechtliche Maßgabe ärztlicher Anordnungen an Angehörige nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe

5.3 Modulkurzinformation

Sie lernen die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen Ihrer späteren beruflichen Tätigkeit kennen und können Sie auf Rechtsprobleme Ihres Berufsalltags anwenden.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Peter Kostorz

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 1** Structures and strategies of healthcare (part 1)	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0936.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**p**flicht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	1.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	1.
	B. A. Lehramt an Berufskollegs – Berufliche Fachrichtung Gesundheitswissenschaft/Pflege	P	1.
	B. A. Pflege- und Gesundheitsmanagement	P	1.
	B. Sc. Pflege dual	P	1.
	B. Sc. Pflege berufsbegleitend	P	1.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik *Vorlesung*	1.0936.0.V.1	2	30		
	Einführung in die Gesundheitswissenschaften *Vorlesung*	1.0936.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung, Prüfungsvorbereitung			90		
	Summen			**90**		

5 **5.1 Lernziele**

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden…

- Zuständigkeiten und Institutionen des Gesundheitswesens erörtern
- im Kontext des Grundgesetzes und der Ressourcenknappheit gesundheitspolitische Entwicklungen abschätzen
- die Komplexität der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen verstehen und die Chancen der eigenen berufspolitischen Handlungsmöglichkeiten erkennen
- die Bedeutung der Disziplin Gesundheitswissenschaften / Public Health beschreiben und einordnen
- Definitionen und Modelle von Gesundheit und Krankheit darlegen sowie deren Spektrum im Entstehungskontext differenzieren
- soziale und medizinische Determinanten, die Gesundheit und Krankheit beeinflussen, reflektieren
- epidemiologische Forschungsmethoden beschreiben und diese in Forschungsberichten erkennen und einordnen
- Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Bevölkerungsgruppen einordnen und beschreiben
- Kennzahlen interpretieren, die den Zusammenhang zwischen Gesundheitsdeterminanten und Gesundheit quantifizieren.
- die Gesundheitsberichterstattung bewerten und die Erkenntnisse in der beruflichen Praxis anwenden

5.2 Lerninhalte

- Grundgesetzlicher Rahmen und Gesetzgebungsverfahren
- Selbstverwaltung und Kammerwesen im Gesundheitswesen
- Finanzierung und Ökonomisierung des Gesundheitswesens
- Gesundheits- und berufspolitische Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel aktueller Gesetzgebungsverfahren
- Aktuelle Entwicklungen / (technologische) Trends im Gesundheitswesen
- Begriffsklärung Public Health / Gesundheitswissenschaften
- Historische Einordnung und Gegenstand der Disziplin Gesundheitswissenschaft
- Epidemiologischer Wandel und seine Herausforderungen
- Definitionen und Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Soziale und medizinische Determinanten von Gesundheit und Krankheit
- Epidemiologische Grundlagen wie Begriffe, Arbeitsweisen und Methoden
- Gesundheit und Krankheit in Bevölkerungsgruppen
- Gesundheitsberichterstattung

5.3 Modulkurzinformation

Sie lernen den Aufbau und die Funktion des deutschen Gesundheitssystems kennen und entwickeln eine bevölkerungsbezogene biopsychosoziale Sichtweise auf das Thema Krankheit und Gesundheit.

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und –umfang

	Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung Keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Christopher Niehues

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Pharmazie und Infektiologie** Pharmacy and infectiology		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0964.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen		P	1.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Pharmakologie und Toxikologie *Seminar*	1.0964.0.V.1	2	30		
	Infektion und Hygiene *Seminar*	1.0964.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**150**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden...

- analysieren die notwendigen Rechtsgrundlagen
- charakterisieren die Grundlagen der Pharmakologie und Toxikologie
- benennen und erklären Wirkweise, Indikationen, Kontraindikationen, Nebenwirkungen, Kontraindikationen von Pharmaka
- ordnen Pharmaka entsprechenden Krankheitsbildern routiniert zu und beurteilen patientenorientierten deren Anwendung
- entwickeln evidenzbasierte Beurteilung von Pharmaka in der Notfallmedizin
- benennen die Infektionsrisiken und können durch handlungsorientierte Hygienemaßnahmen ein möglichst hohes Maß an Eigen- und Patientensicherheit gewährleisten
- führen alle Fertigkeiten zur Lagerung, Dokumentation sowie Anwendung verschiedener Pharmaka sicher durch
- erarbeiten sich anhand einschlägiger Literatur und Nachschlagewerk neues pharmakologisches Wissen
- problematisieren Pharmakokinetik und -dynamik
- können die Notwendigkeit von Infektionsprävention erläutern
- erkennen und reflektieren als Mitarbeitende im Einsatz ihre Rolle im Rahmen der Pharmakotherapie
- erklären Wirkmechanismen und interpretieren Patientenphänomene im Anwendungsgebiet
- arbeiten gewissenhaft besonders im Umgang mit Betäubungsmitteln
- wenden Kommunikationsmodelle im Rahmen der Pharmakotherapie zur Erhöhung der Patientensicherheit an
- erörtern patientenorientiert Wirkungen, Neben- und Wechselwirkungen

5.2 Lerninhalte

- Infektionsschutzgesetz, Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Hygienemaßnahmen
- Arzneimittelgesetz, Betäubungsmittelgesetz, strafrechtliche/haftungsrechtliche und arbeitsrechtliche Aspekte
- Pharmakologische Grundbegriffe:
  - der Arzneimittelbegriff, das „ideale“ Notfallmedikament
  - Wirkungsmechanismen: Rezeptoren, Agonisten und Antagonisten
  - Pharmakokinetik: LADME-Akronym
  - Pharmakodynamik, Dosis-Wirkungs-Kurve: therapeutische Breite
  - Applikationsarten mit Vor- und Nachteilen
- Vegetatives Nervensystem: Beeinflussung des Sympathikus und des Parasympathikus und Pharmaka mit ZNS-Wirkung
- kardiovaskuläre Pharmaka inklusive Lyse- und Katecholamintherapie
- pharmakologische Beeinflussung der Gerinnung / des Immunsytems (Anaphylaxie)
- Anästhesie im Rettungsdienst
- Einführung in die Toxikologie:
- Epidemiologie, therapeutische Konzepte inkl. Antidote
- Evidenzbasierter Einsatz von Pharmaka in der Notfallmedizin (Evidenz vs. Grandfathers Choice)

5.3 Modulkurzinformation

Im Modul Pharmazie und Infektiologie werden Ihnen die Grundlagen der Pharmakologie und Toxikologie im Rahmen einer Veranstaltung vermittelt und das Thema Infektion und Hygiene wird gemeinsam erschlossen. Im Fokus steht die Patientensicherheit.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Bernhard Eßer
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) 30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Werkstatt simulationsbasierten Lehrens und Lernens 1** Workshop of simulation-based teaching and learning (part 1)	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0962.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich: semesterübergreifend 1.-2.Semester	2.2 Moduldauer: ☐ 1 Semester ☒ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	1./2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Einführung in das simulationsbasierte Lernen und Skills-Training *Praktikum*	1.0962.0.V.1	2	30	**150**	**5**
	Entwicklung und Reflexion von Simulationstrainings *Praktikum*	1.0962.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- beschreiben Anforderungen, Rollen- und Aufgabenfelder von Faciliatoren/ Lehrenden im Rahmen des simulationsbasierten Lernens
- reflektieren die disziplinspezifischen theoretischen Grundlagen zur Gestaltung des simulationsbasierten Lernens im dritten Lernort
- analysieren die Unterschiede der spezifischen Lernorte sowie der technischen und personalen Ausgestaltung
- erörtern kritisch den ressourcen- und ökonomisch orientierten Einsatz von Mensch und Material
- analysieren die Komplexität des professionellen Handelns im dritten Lernort und beschreiben lernortspezifische Zugänge zu deren Aneignung
- entwickeln ein hermeneutisches Fallverständnis, d. h. sie berücksichtigen disziplinspezifische emotionale und leibbezogene Lerngegenstände und finden dadurch Anschlüsse an die Lebens- und Berufswelt der Lernenden und deuten diese vor dem Hintergrund disziplin- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse
- beurteilen Anwendung und Zweckhaftigkeit verschiedener Medien und Methoden vor dem Hintergrund zentraler didaktischer Zielsetzungen und Lerngegenständen
- reflektieren die Prüf- und Bewertbarkeit von Lerngegenständen im dritten Lernort
- reflektieren die Chancen und Grenzen verschiedener Prüfungsformate
- vergleichen verschiedene theoretische Ansätze des Debriefings vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen
- entwickeln Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation
- ordnen die Bedeutung lernunterstützender Maßnahmen zur kompetenzförderlichen Ausgestaltung rettungsspezifischer Lernorte ein und stellen diese Expert*innen aus dem Rettungswesen sowie Praxisanleiter*innen zur Verfügung
- charakterisieren die Lerngegenstände des dritten Lernortes und die Potentiale dieses Lernortes für die Planung von Lehr-Lernarrangements
- wenden spezifische konstruktivistische didaktische Ansätze für die Gestaltung von Lehr- Lernsituationen, um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen
- gestalten Lehr- Lernsituationen vor dem Hintergrund reflektierter praktischer Erfahrungen und reflektierter Lernerfahrungen
- nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Anwendung in Lehr- Lernsituationen wahr und reagieren situationsangemessen darauf
- benennen Feedback- und Bewertungskriterien, beobachten und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden
- erörtern Lehr-Lernsituationen theoriegeleitet anhand didaktischer Wissensbestände (Nachbereitung)
- gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen zu den Lernenden lernförderlich
- interagieren kontinuierlich in der Rolle als Lernende und Lehrende im Rahmen die Umsetzung der Skills- und Simulationstrainings
- bearbeiten konstruktiv intra- und interpersonale Konfliktsituationen im Rahmen der Simulationstrainings aus der Rolle der Lernenden sowie der Lehrenden
- vergleichen die Perspektiven im Wechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle
- reflektieren ihre didaktischen Planungen im Anschluss an Lehr-/ Lernsituationen im dritten Lernort und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pflegedidaktisches Handeln ein

5.2 Lerninhalte

- Theoriebasierte und pädagogisch fundierte Methodologie der simulationsbasierten Ausbildung im Gesundheitswesen mit dem Fokus auf das Rettungswesen
- Anerkennung des simulationsbasierten Lernens im dritten Lernort als leistungsstarke Maßnahme, um präklinisches Wissen zu verstärken, die Teamkommunikation zu verbessern und Skills zur Entscheidungsfindung zu lehren.
- Simulation als eine didaktisch fundierte Ausbildungsmethode.
- Entwicklung, Durchführung und Reflexion der Potentiale zur Vermittlung klinischer Skills
- Methoden zur Förderung von Teamwork und der Kommunikation
- Entwicklung, Durchführung und Evaluation von theoretisch fundierten, standardisierten und evidenzbasierten Trainings und Prüfungssimulationen.
- Integration des simulationsbasierten Lernens in das jeweilige Curriculum
- Förderung der Lernortkooperation mit den Ausbildungsinstitutionen und Praxisanleiter*innen.
- Planung, Umsetzung und Evaluation hermeneutisch geplanter, kompetenzorientierter, technisch gestützter und theoretisch begründeter Simulationen.
- Ziele der Simulation sowie Potentiale zur Verbesserung der Patient*innenfürsorge durch die Analyse innovativer Konzepte, notwendiger Rahmenbedingungen sowie potentieller Möglichkeiten für eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Ausbildungssituation im dritten Lernort.
- Erwerb eines Zertifikates zur Instructorausbildung, um die Anforderungen, Rollen- und Aufgabenfelder von Faciliatoren/ Lehrenden im Rahmen des simulationsbasierten Lernens zu internalisieren und *die analytische Kompetenz sowie das alltagspraktische Handeln zu fördern.*

– *Vermittlung der Fähigkeit hochgradig effektive Debriefings (Nachbesprechungen). Hierfür kommen moderne Konzepte der Erwachsenenbildung genauso zum Einsatz wie die Anwendung von Human Factors und CRM, als Tools zur Erhöhung der Patientensicherheit im Alltag.*

– *Begleitend werden Konzepte der Fehlerentstehung und Systemsicherheit (High Reliability Organisationen) ebenso behandelt wie die Planung und Durchführung von relevanten Szenarien.*

5.3 Modulkurzinformation

Es findet der Ansatz des simulationsbasierten Lehrens und Lernens im Skill-Lab erarbeitet, um präklinisches Wissen zu verstärken, die Teamkommunikation zu verbessern und Skills zur Entscheidungsfindung zu lehren.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Teilnahmenachweise

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Teilnahmenachweis

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Melanie Plath, M. A.

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

30

7.4 Ergänzende Informationen (optional)

Die Umsetzung des Moduls erfolgt zusammen mit Lehrbeauftragten im SkillsLab der Rettungsschule in Bocholt.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Konzepte der beruflichen Bildung** Concepts of professional education	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0939.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Konzepte beruflicher Bildung kompetenzorientiert anwenden *Seminaristischer Unterricht*	1.0939.0.V.1	4	60	**210**	**7**
	Kompetenzorientiert Prüfen *Seminaristischer Unterricht*	1.0939.0.V.2	2	30		
	Summen		**6**	**90**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			120		
	Summen			**120**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- ordnen die jeweilige Berufsfelddidaktik als wissenschaftliche Disziplin ein und grenzen diese von weiteren pädagogischen sowie den relevanten Bezugsdisziplinen und Praxisfeldern ab.
- erörtern als angehende Berufspädagogen für das Gesundheitswesen ihr Arbeitshandeln in Bezug auf die didaktischen Handlungs- und Reflexionsebenen.
- Erschließen die Begriffe didaktisches Modell, didaktisches Konzept und didaktisches Prinzip und klassifizieren verschiedene didaktische Konzepte hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung sowie ihrer spezifischen berufsfelddidaktischen Einsatzfelder.
- beschreiben das Lernfeldkonzept und erörtern dieses unter Berücksichtigung berufsfelddidaktischer Ansätze
- bewerten die Übertragung des Lernfeldkonzepts als curricularen Ansatz auf Rahmenpläne/empfehlende Ausbildungsrichtlinien der Gesundheitsfachberufe kritisch und ermitteln Ziele, Aufgaben und Herausforderungen der beteiligten Akteure auf Makro-, Meso- und Mikroebene.
- vergleichen Konzepte des POL, EOL u.a. analytisch und reflexiv und beurteilen diese im berufsfelddidaktischen Kontext.
- unterscheiden Ansätze zur pädagogischen Fallarbeit hinsichtlich ihres Potentials zur Kompetenzentwicklung.
- nennen Paradigmen des kompetenzorientierten Lernens und Prüfens.
- legen Zensierungsmodelle dar und beschreiben Möglichkeiten einer schulrechtlich korrekten Planung von Leistungsnachweisen.
- wählen ausgehend von Inhalts- und Zielentscheidungen didaktische Konzepte, wie zum Beispiel das Problemorientierte Lernen, das Erfahrungsorientierte Lernen oder das Handlungsorientierte Lernen für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen differenziert aus und setzen diese berufsfelddidaktisch reflektiert um.
- diskutieren verschiedene Zugänge des Lernfeldkonzeptes zur Entwicklung von Lernsituationen kritisch und entwickeln Lernfelder/Lernsituationen sowohl deduktiv als auch induktiv.
- begründen treffend die Herausforderungen und Chancen beider Vorgehensweisen.
- wenden berufsfeldspezifische Ansätze der Fallarbeit an und identifizieren entsprechende Prüfformate kompetenzorientiert.
- analysieren, erproben und reflektieren die didaktischen Ansätze und würdigen diese kritisch.
- bewerten schriftliche Prüfungen nach Qualitätskriterien kompetenzorientierten Prüfens und entwickeln eigene Prüfungen.
- charakterisieren Prüfungsbedingungen und erörtern den Anspruch der Einhaltung der klassischen Gütekriterien, um die sich daraus ergebenden Konsequenzen für eine Prüfungsgestaltung und -durchführung zu beurteilen.
- erarbeiten die Konzepte beruflichen Lernens in verschiedenen Sozialformen und reflektieren den pädagogischen Nutzen dieser hinsichtlich des Einsatzes in berufsbezogenen Lehr- und Lerngruppen.
- arbeiten konstruktiv zusammen und nutzen verschiedene Standpunkte als Ressource der Weiterentwicklung.
- reflektieren ihre Rolle als Prüfende und leiten Konsequenzen für die Gestaltung von Prüfungssituationen mit Blick auf die fachlichen Prüfungsanforderungen und die Bedürfnisse der Lernenden daraus ab.
- bewerten aus den Inhaltsbereichen persönliche Entwicklungsbedürfnisse und Bedarfe.
- reflektieren ihre pädagogisch-didaktische Orientierung kontinuierlich und entwickeln eine pädagogische Haltung hinsichtlich der zielorientierten Gestaltung von Lehr- und Lern- sowie Prüfungssituationen.

5.2 Lerninhalte

Konzepte beruflicher Bildung kompetenzorientiert anwenden:

- Grundbegriffe Didaktik, Berufsfelddidaktik
- Didaktische Handlungs- und Reflexionsebenen
- Lernfeldkonzept
- Problemorientiertes Lernen
- Erfahrungsorientiertes Lernen
- Fallarbeit im Berufsfeld der Gesundheitsberufe
- Mikrodidaktische Gestaltung von kompetenzorientierten, fallbasierten Lehr- und Lernarrangements

Kompetenzorientiert Prüfen:

- Kompetenzorientierte Prüfformate und Prüfungsformen (z. B. Portfolio, OSCE, mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung, Zwischenprüfung, praktische Prüfung etc.) an verschiedenen Lernorten
- Potentialanalyse ausgewählter Prüfungsformen
- Prüfungsziele unterschiedlicher Prüfungen
- Analyse und Bewertung von Prüfungen nach den Kriterien kompetenzorientierter Prüfungen
- Subprozesse des Prüfens zur Entwicklung schriftlicher, praktischer und mündlicher Prüfungen
- Aufgabenarten, Blueprint, Anspruchsniveau
- Regeln der Konstruktion von Fallaufgaben in Prüfungen
- Gütekriterien und Leistungsmessung
- Normen der Leistungsbewertung
- Beurteilungsbögen und Bewertungsskalen
- Testtheorie, Gütekriterien, Schulwirklichkeit und pädagogische (un-)günstige Voreingenommenheit

5.3 Modulkurzinformation

Sie lernen das Lernfeldkonzept kennen und wenden es in der berufsfelddidaktischen Umsetzung an. Sie erproben außerdem weitere Konzepte, wie das problemorientierte und erfahrungsorientiere Lernen und analysieren kompetenzorientierte Prüfungsformen.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Mündliche Prüfung oder Portfolio (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Nadin Dütthorn

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 2** Structures and strategies of healthcare (part 2)	**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0940.0.M*
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**	**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Pflegepädagogik	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	2.
	B. A. Pflegemanagement	P	2.
	B. A. Lehramt an Berufskollegs – Berufliche Fachrichtung Gesundheitswissenschaft/Pflege	P	2.
	B. Sc. Pflege dual	P	2.
	B. Sc. Pflege berufsbegleitend	P	2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 2 *Vorlesung*	1.0940.0.V	4	60	**150**	**5**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, Prüfungsvorbereitung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden…

- Meilensteine und Modelle (inter-)nationaler Entwicklungen sowie relevante gesellschaftliche Entwicklungen darstellen und ihre Bedeutung für die Versorgungsstrategien bewerten
- den Paradigmenwechsel im Verständnis von Gesundheit und Krankheit erläutern und in ihr berufliches Handlungsfeld einordnen
- die Hintergründe, Ziele, Prinzipien, Methoden, Tragweiten, Aufgaben und Interventionen der Strategien der Gesundheitsversorgung darstellen sowie ihre jeweilige Bedeutung für die verschiedenen Versorgungskontexte verstehen und beschreiben
- Ansätze der verschiedenen Strategien benennen und an Beispielen (in Settings / bei Zielgruppen) spezifizieren
- die konzeptuellen Unterschiede und Verzahnungen der Strategien verstehen und inhaltlich begründen
- die Rolle, Aufgabe und Haltung der Gesundheitsfachberufe im Kontext der verschiedenen Strategien reflektieren und diskutieren, welche Voraussetzungen – auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Menschen und Patientenbilder – für eine dem Verständnis der jeweiligen Versorgungsstrategie folgende Haltung gegeben sein müssen
- ihre individuelle Haltung explizieren und diese begründet und theoriegeleitet darlegen

5.2 Lerninhalte

- Grundbegriffe, Definitionen, theoretische und gesetzliche Grundlagen
- historische nationale sowie internationale Entwicklungen
- Modelle, Strategien, Ansätze, Methoden, Settings
- Haltungen, Prinzipen und Kernkompetenzen
- Einordnung der Strategien in den Gesamtkontext gesundheitlicher Versorgung
- Bedeutung interprofessioneller Teamarbeit

5.3 Modulkurzinformation

Sie lernen die zentralen Strategien der Gesundheitsversorgung Prävention/Gesundheitsförderung, Kuration, Rehabilitation und Palliation kennen und entwickeln ein Verständnis für das biopsychosozial geprägte Handlungsfeld der gesundheitlichen Versorgung.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

Die Kenntnisse aus dem Modul „Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 1“ werden vorausgesetzt.

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und –umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.).

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Anke Menzel-Begemann
7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)
7.4 Ergänzende Informationen (optional) Die Kenntnisse aus dem Modul „Strukturen und Strategien der Gesundheitsversorgung 1“ werden vorausgesetzt.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Wissenschaft und Wissenschaftsmethodik 2** Science and scientific methodology 2	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0941.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	2.
	B. A. Pflegemanagement	P	2.
	B. A. Lehramt an Berufskollegs – Berufliche Fachrichtung Gesundheitswissenschaft/Pflege	P	2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Empirie *Vorlesung*	1.0941.0.V.1	2	30		
	Statistik *Vorlesung*	1.0941.0.V.2	2	30		
	Tutorium 2 *Tutorium mit mehreren Teilgruppen*	1.0941.0.V.3	1	15	**150**	**5**
	Summen		**5**	**75**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			75		
	Summen			**75**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- charakterisieren die Methoden der quantitativen Forschung (z.B. Befragung, Beobachtung, apparative Verfahren, Dokumentenanalyse)
- können verschiedene Studien- und Forschungsdesigns zuordnen (z.B. deskriptiv, korrelativ, experimentell, faktoriell, Interventionsstudien)
- können prüfbare quantitative Forschungsfragen und Hypothesen formulieren
- können Forschungsfragen und Hypothesen mit quantitativen Variablen angemessen operationalisieren
- erschließen die grundlegenden Methoden der quantitativen Datenerhebung (Messen, Zählen)
- können erfasste quantitative Daten aufbereiten
- können quantitative Daten mit statistischen Verfahren analysieren
- können Ergebnisse der Datenanalysen angemessen interpretieren und präsentieren.
- erörtern die Grundlagen der Wissenschafts- und Forschungsethik (gute wissenschaftliche Praxis, Helsinki-Charta, Ethikanträge)

5.2 Lerninhalte

I. Quantitative Empirie

- Quantitativer Forschungsprozess
- Hypothesenbildung
- Studien-/Forschungsdesigns (bspw. nicht-experimentell, quasi-experimentell, experimentell, faktoriell)
- Hinweis auf Wissenschafts- und Forschungsethik (Helsinki-Charta, Ethikantrag)
- Operationalisierung
- Datenerhebung(-smethoden) (bspw. Beobachtung, Befragung, Experiment, apparative Verfahren/klinische Messung, Dokumentenanalyse)
- Datenaufbereitung
- Erstellung von Fragebögen und Beobachtungsplänen
- Aufbereitung quantitativer Daten (z.B. in Excel)

II. Statistik

- Grundlagen und Grundbegriffe der Statistik
- Skalenniveaus
- Lageparameter (Quantile), Parameter der zentralen Tendenz (Mittelwert, Median, Modalwert), Streuungsparameter (Interquartilsrange, Varianz, Standardabweichung)
- Bivariate Verteilungen: Kontingenztabellen und Korrelationen
- Grafische Darstellungen
- Grundlagen des statistischen Testens und der schließenden Statistik (z.B. Signifikanz)

	Tutorium 2: • Entwicklung quantitativer Fragestellungen und Hypothesen • Fragebogenerstellung • Beobachtungs- / Codierungsschemata • Praktische Datenaufbereitung und Datenauswertung in Excel
	5.3 Modulkurzinformation Sie lernen die Grundlagen der quantitativen Forschungsmethodik (z. B. Beobachtung, Befragung, Experiment) und der statistischen Datenauswertung kennen.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Hausarbeit oder Klausur oder Portfolio. Die jeweilige Prüfungsform und der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/-en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Jennifer Schmidt
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt./engl.) **Soziologie der Gesundheit** Sociology of health	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0942.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Veranstaltungen	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Einführung in die Soziologie *Seminaristischer Unterricht – Gruppe BiG ELP & Rettungswesen*	1.0942.0.V.1	2	30		
	Soziologie im Handlungsfeld der Gesundheitspädagogik *Seminaristischer Unterricht – Gruppe BiG ELP & Rettungswesen*	1.0942.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Einführung in die Soziologie: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			45		
	Soziologie im Handlungsfeld der Gesundheitspädagogik: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, Prüfungsvorbereitung			45		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- erörtern Grundbegriffe der Soziologie und können diese in Bezug auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen wie auch in Bezug auf ihre beruflichen Handlungsfelder (Pflege, ELP, Rettungswesen) einordnen und anwenden.
- ermitteln die Bedeutung der Soziologie im Allgemeinen und analysieren klassische und aktuelle soziologische Theorien in Bezug auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen wie auch in Bezug auf ihre beruflichen Handlungsfelder (Pflege, ELP, Rettungswesen).
- beschreiben wie auch vergleichen zentrale Begriffe und Ansätze der Sozialstrukturanalyse in Hinblick auf vertikale und horizontale Ungleichheit sowie Lebensstilansätze und erörtern diese hinsichtlich ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen im Gesundheitswesen wie auch ihre zukünftige Lehrtätigkeit.
- chrakterisieren gesellschaftliche Diversität als Chance und Herausforderung für das Bildungs- und Gesundheitssystem und ordnen diese der Sozialstrukturanalyse zu.
- analysieren die gesellschaftliche Perspektive auf Gesundheit und Krankheit im Spiegel von Habitus, Klassen-, Schicht- und Lebensstilansätzen wie auch der Lebensphase und entwickeln entsprechende Möglichkeiten der Gesundheitsprävention und –förderung.
- problematisieren die spezielle Soziologie des abweichenden Verhaltens in Bezug auf die Gesundheit von Lehrenden und Lernenden in der Aus-, Fort- und Weiterbildung und analysieren dabei die Ursachen, Formen und Auswirkungen von abweichendem Verhalten in Lehr-Lernsituationen unter Berücksichtigung von Ursachen und Auswirkungen von Normenverletzungen.
- reflektieren ihr eigenes Verständnis von Krankheit und Gesundheit als Resultat ihrer persönlichen gesellschaftlichen Position und als soziales Konstrukt.
- entwickeln Strategien einer einfühlenden Patientenversorgung in Bezug auf die Gesundheits- und Krankheitsverläufe von Patient*innen wie auch für die Partizipationschancen von Lernenden aus anderen sozialen Schichten und Milieus.
- entwickeln ein Konzept sozialer Verantwortung und Solidarität in ihrer Rolle im Gesundheitswesen wie auch in der Fort-, Aus- und Weiterbildung für Personen aus anderen sozialen Schichten und Milieus im Sinne einer Chancengerechtigkeit.
- analysieren kritisch individuelle Gesundheits- und Krankheitsverläufe, Mortalitäts- und Morbiditätsraten wie auch Partizipationschancen im Gesundheits- und Bildungssystem mit Bezug auf Theorien der sozialen Ungleichheit.

5.2 Lerninhalte

Einführung in die Soziologie

- Einführung in die allgemeine Soziologie und Grundbegriffe der Soziologie (Normen, Werte, Sanktionen, Sozialisation, Institution, sozialer Wandel, soziales Handeln etc.)
- Überblick über klassische Theorien (u.a. Marx, Weber, Simmel) und soziologische Theorien der Gegenwart (z.B. Luhmann, Berger/Luckmann, Goffman, Oevermann) auf der Makro- und Mikroebene wie auch zur Überwindung des Mikro-Makro-Dualismus
- Einführung in die Sozialstruktur der Gesellschaft und soziale Ungleichheit (zentrale Begriffe, sozioökonomische Ansätze wie z.B. das Klassenmodell von Marx oder Schichtmodelle von Geiger und Dahrendorf, Intersektionalität, Entstrukturierung)

Soziologie im Handlungsfeld der Gesundheitspädagogik

- körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden als gesellschaftliches Konstrukt
- Gesundheit und Krankheit im Spiegel von Habitus, Klassen-, Schicht- und Lebensstilansätzen
- Diversität als Chance und Herausforderung – Auswirkung horizontaler Ungleichheiten wie Migration, Gender oder Behinderung auf Partizipationschancen im Bildungs- und Gesundheitssystem
- Gesundheit von Lehrenden und Lernenden in der Aus-, Fort- und Weiterbildung: Formen, Ursachen und Auswirkungen von abweichendem Verhalten im Unterricht

5.3 Modulkurzinformation

Nach einer allgemeinen soziologischen Einführung erhalten Sie ein tieferes Verständnis für gesellschaftliche Einflüsse auf individuelle Gesundheits- und Krankheitsverläufe und für abweichende Verhaltensweisen in Lehr-Lernprozessen.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Hausarbeit (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

Siehe *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Sibylle Sexson (Andreas Hövener)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Zielgruppenspezifische Akut- und Notfallversorgung** Target group specific acute and emergency care		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0965.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen Fachrichtung Rettungswesen		P	2.

4 **Workload**

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Zielgruppenspezifische Kommunikation im Rettungsdienst Seminaristischer Unterricht	1.0965.0.V.1	2	30		
	Reflektion von Entscheidungs- und Grenzsituationen Seminaristischer Unterricht	1.0965.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 **5.1 Lernziele**

Die Studierenden…

- ermitteln Akut- und Notfallsituationen, die Unsicherheit bei Menschen verursachen, analysieren diese und entwickeln theoriegeleitet Bewältigungsansätze.
- begründen Entscheidungen in der Akut- und Notfallversorgung, insbesondere in herausfordernden (Grenz-)Situationen theoretisch fundiert.
- ermitteln die verschiedenen Zielgruppen in der Notfallversorgung, erörtern deren Perspektiven und erschließen Handlungsstrategien für den Versorgungsalltag.
- analysieren herausfordernde (Grenz-)Situationen mit Hilfe von Instrumenten, z. B. Nimwegener Methode für ethische Fallbesprechung (Steinkamp & Gordiijn).
- nutzen Tools für die Kommunikation und Entscheidungsunterstützung in Akut- und Notfallsituationen.
- kommunizieren professionell und zielgruppenadäquat mit betroffenen Menschen und ihren Bezugspersonen in Akut- und Notfallsituationen
- wenden Strategien zur Deeskalation von Krisen und Konflikten an.
- reflektieren die eigene professionelle Rolle und Haltung in der Akut- und Notfallversorgung.
- beschreiben Wesensmerkmale von Entscheidungs- und Grenzsituationen und beurteilen diese unter Einbezug ethischer Kriterien.

5.2 Lerninhalte

Kommunikation und Umgang mit vulnerablen Zielgruppen in der Akut- und Notfallversorgung:

- kognitiv eingeschränkte und wahrnehmungsveränderte Menschen (z. B. Demenz, Delir)
- Menschen mit psychischen Störungen (z. B. nach Suizid)
- Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen (z. B. Morbus Parkinson)
- wohnungslose Menschen
- Menschen mit Behinderung (z. B. Seh- und Hörbehinderung, geistige Behinderung)
- Menschen mit Migrationskontext
- Kinder
- Angehörige und Zugehörige, z. B. Guidelines for Family-Centered Care in the Neonatal, Pediatric, and Adult ICU von Davidson (2017)
- „schwierige“ PatientInnen
- Schnittstelle zum multiprofessionellen Team in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen.
- Schnittstelle zwischen der Kommunikation und Dokumentation

Reflektion von Entscheidungs- und Grenzsituationen

- Rolle des Rettungsdienstes im Umgang mit herausfordernden (Grenz)Situationen (z.B. im palliativen Notfall)
- Entscheidungskonflikte am Notfallort
- Advance Care Planning (gesetzlicher Rahmen, Modellprojekte, Umsetzung)
- Theorien zur Entscheidungsfindung in Akut- und Notfallsituationen
- Unterstützungsangebote zur Reflexion von herausfordernden (Grenz)Situationen (z.B. Fallbesprechungen)
- Gewalt im Rettungsdienst
- Unnötige Transporte und Krankenhauseinweisungen

5.3 Modulkurzinformation

Im Modul werden Themen der Akut- und Notfallversorgung aufgegriffen und herausfordernde (Grenz-)Situationen sowie zentrale Entscheidungskonflikte herausgearbeitet. Im Zentrum stehen Strategien und Unterstützungsangebote in der Schnittstelle multiprofessioneller Gesundheitsversorgung.

6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: mündliche Prüfung (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Christiane Knecht, PhD
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) 30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Kommunikation und Konfliktmoderation** Communication and conflict moderation	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0944.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	2.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	2.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Kommunikation und Konfliktmoderation *Seminaristischer Unterricht*	1.0944.0.V	4	60		
	Summen			**60**	**90**	**3**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			30		
	Summen			**30**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- beschreiben theoretische Modelle, Konzepte und zentrale Formen der zwischenmenschlichen analogen und medienegestützten Kommunikation und Interaktion und fassen diese zusammen.
- nennen Konzepte und Methoden der Konfliktmoderation.
- geben Prinzipen der gewaltfreien Kommunikation wieder.
- beurteilen kommunikative Ansätze für konkrete Situationen im Handlungsfeld und erörtern den Übertrag der theoretischen Begrifflichkeiten und Implikationen.
- wenden grundlegende Methoden der Gesprächsführung an und ermitteln Kommunikationsherausforderungen sowie Kommunikationsstörungen.
- wenden Methoden der gewaltfreien Kommunikation situationsorientiert an und reflektieren diese.
- können, Methoden der Konfliktmoderation situationsgerecht einbringen und anwenden.
- erläutern die erworbenen Grundlagen klar und adressatengerecht. Durch den Austausch im Plenum erwerben und fördern Sie ihre Dialog- und Kritikfähigkeit.
- reflektieren die eigene Lebenswelt im Kontext der Inhalte der in der Veranstaltung behandelten Themen und nutzen diese.

5.2 Lerninhalte

- zwischenmenschliche Kommunikation im pädagogischen und Versorgungssetting unter Berücksichtigung besonderer Herausforderungen bei Medieneinsatz (z.B. TeleVisite/-Reha)
- v. a. dyadenbezogene Kommunikation (bzw. kleinere Gruppen wie z.B. Pat. + Gesundheitsprofession + Angehörige)
- Kommunikation in interprofessionellen Teams
- zwischenmenschliche Kommunikation
- interprofessionelle Kommunikation
- Gesundheitskommunikation
- kultursensible Kommunikation
- Besonderheiten in der Kommunikation via Medien
- Gesprächsführung
- Konfliktmoderation
- Gewaltfreie Kommunikation
- Kommunikation in leitenden Positionen

5.3 Modulkurzinformation

In diesem Modul erwerben Sie Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation und Interaktion in pädagogischen Kontexten sowie Kontexten der Gesundheitsversorgung. Das Modul adressiert die Bedeutung von Kommunikation in diesen Settings zur Gestaltung professionellen (pädagogischen, versorgungsbezogenen sowie führenden) Handelns.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Performanzprüfung (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.	
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:	
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Anke Menzel-Begemann	
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)	

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder** Adult educational fields of action	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0945.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	3.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Erwachsenenbildung *Seminaristischer Unterricht*	1.0945.0.V.1	4	60		
	Beratungskonzepte und gruppenpädagogische Ansätze *Seminaristischer Unterricht*	1.0945.0.V.2	4	60		
	Simulation von Beratungsanlässen im Skills-Lab	1.0945.0.V.3	2	30	**300**	**10**
	Summen		**10**	**150**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			150		
	Summen			**150**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- erläutern Grundlagen erwachsenpädagogischer Theorien und Konzepte und bewerten deren Relevanz für den Einsatz in beruflichen Beratungs- und Lehr-Lernprozessen.
- bewerten verschiedene interaktionale Ansätze gruppenpädagogischer Prozesse.
- vergleichen verschiedene theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung und Beratung vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen.
- beschreiben Anforderungen, Rollen und Aufgabenfelder von Erwachsenenbildner*innen und reflektieren im Ansatz die Strukturen von Bildungsangeboten in diesem Feld.
- bewerten erziehungswissenschaftliche Beratungsansätze auf Grundlage ausgewählter didaktischer Relevanzkriterien.
- erläutern die Haltung einer professionell beratenden Person.
- nennen, differenzieren und analysieren verschiedene Beratungsansätze und wenden diese in verschiedenen berufsfeldspezifischen Settings an.
- nutzen theaterpädagogische Grundlagen für die pädagogische Tätigkeit im Rahmen des simulationsbasierten Lernens: Arbeit an Haltungen und dem sinnlich-körperlichen Erleben
- planen simulationsbasierte Beratungsprozesse leitlinienorientiert und reflektieren diese auf der Grundlage von Reflexionsmodellen.
- analysieren erwachsenenpädagogische Prinzipien hinsichtlich der Relevanz für berufspädagogische Planungsentscheidungen.
- entwickeln berufspädagogische Lehr-Lernarrangements auf Basis erwachsenenpädagogischer Ansätze.
- wenden interaktionale und gruppenpädagogische Beratungsansätze auf komplexe, situative Lehr- Lernprozesse an.
- setzen theoriegeleitet eine Beratungssituation im Skills Lab um und reflektieren diese erfahrungsbasiert und theoriegeleitet.
- erproben in der Gesamtgruppe Ansätze der Erwachsenenpädagogik und der prozessbegleitenden Lernberatung und reflektieren die Transfermöglichkeiten auf berufspädagogische Lehr- Lernarrangements.
- analysieren interaktionale Konflikte der Gruppenbeziehungen konstruktiv.
- reflektieren den Nutzen erwachsenenpädagogischer Prinzipien und Konzepte für das Lehrhandeln.
- bewerten ihre individuelle Kompetenzentwicklung hinsichtlich der relationalen Gestaltung gruppenpädagogischer Beratungs- und Interaktionsformen.

5.2 Lerninhalte

Erwachsenenpädagogik

- Lernen in der Erwachsenenbildung
- Reflexion der eigenen Bildungsbiografie
- Ausgewählte erwachsenenpädagogische Theorien und Konzepte
- Didaktische Modelle und Prinzipien erwachsenenpädagogischen Handelns
- Theorie des relationalen Lernens

Beratungskonzepte und gruppenpädagogische Ansätze

- Beratungsansätze: Theorien, Prinzipien und Umsetzung des personenzentrierten und systemsichen Ansatzes, u.a.
- Lernberatung, Konzept der prozessbegleitenden Lernberatung
- Theorie der Gruppe und gruppenpädagogische Ansätze
- Methoden zur Analyse von Gruppenprozessen

Simulation von Beratungsanlässen im Skills-Lab

- Theaterpädagogische Grundübungen zur Rolle und Haltung der Beratenden, Ratsuchenden, Beteiligten Personen
- Skills-Lab: Praktische Übungen zu Beratungsansätzen und ihrer Umsetzung im pädagogischen oder klinischen Setting

5.3 Modulkurzinformation

Sie erwerben Grundkenntnisse zu personenzentrierten und systemischen Beratungsprozessen und setzen diese im simulationsbasierten Lernraum um. Außerdem reflektieren Sie erwachsenenpädagogische Konzepte und Theorien, wie die Theorie des relationalen Lernens.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Portfolio (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Nadin Dütthorn

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Psychologie und Gesundheitspsychologie** Psychology and health psychology	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0946.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	3.
	B. A. Lehramt an Berufskollegs – Berufliche Fachrichtung Gesundheitswissenschaft/Pflege	P	3.

4 Workload

					Workload insgesamt	
	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Arbeitsaufwand in Std.	Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Einführung in die Psychologie *Vorlesung*	1.0946.0.V.1	2	30	**150**	**5**
	Gesundheitspsychologie *Vorlesung*	1.0946.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden...

- charakterisieren die wissenschaftliche Psychologie und ihre Teildisziplinen und können diese von laienpsychologischen Ansätzen abgrenzen.
- beschreiben die grundlegenden Methoden der Psychologie als empirische Wissenschaft (Befragung, Beobachtung, Experiment) und ihr theorie- und modellbasiertes Vorgehen.
- stellen wichtige Theorien und Modelle der Allgemeinen Psychologie, Sozialpsychologie und Gesundheitspsychologie dar und erklären die Bedeutung dieser zur Erklärung von menschlichem Verhalten im Alltag und im Beruf.
- können die Erkenntnisse der konstruktivistischen Perspektive der Psychologie anwenden und mögliche Verzerrungen ihres Verhaltens und Erlebens im Alltag und Beruf kritisch reflektieren.
- nennen wichtige Themen und Modelle der Gesundheitspsychologie und ihre Beziehung zu anderen gesundheitswissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Public Health, Verhaltensmedizin, Klinische Psychologie, Psychosomatik).
- erläutern die wesentlichen psychologischen Faktoren der Entstehung von Gesundheits- und Risikoverhalten und seiner Veränderung.
- erörtern wichtige Anwendungsgebiete der Gesundheitspsychologie (z.B. Ernährung, körperliche Aktivität, Suchtverhalten, Stress) und erläutern den Beitrag psychologischer Forschung in diesen Feldern sowie ihren Bezug zum eigenen Beruf.
- können gesundheitspsychologische Interventionen zur Prävention, Intervention und Rehabilitation einordnen und bewerten.

5.2 Lerninhalte

Einführung in die Psychologie:

- Definition, Selbstverständnis, Perspektiven und Methoden der wissenschaftlichen Psychologie
- Kognitionspsychologische Grundlagen: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Denken
- Lernpsychologische Grundlagen: Klassisches und Operantes Konditionieren, Beobachtungslernen, neuronale Grundlagen des Lernens
- Motivations- und Emotionspsychologische Grundlagen: Motivationsmodelle, Motive, Volition und Selbstkontrolle, Emotionstheorien und -modelle
- Sozial- und Persönlichkeitspsychologische Grundlagen: Soziale Kognition, Soziale Interaktion, Persönlichkeitsmodelle (z.B. Big Five)

Gesundheitspsychologie:

- Definition, Themen und fachliche Einordnung der Gesundheitspsychologie.
- Gesundheitsbezogenes Verhalten und seine Erklärung und Vorhersage.
- Modelle des Gesundheitsverhaltens: kontinuierliche Modelle (z.B. Health-Belief-Model, Theorie des geplanten Verhaltens), Stadienmodelle (z.B. Transtheoretisches Modell) und Hybridmodelle (Health-Action-Process-Approach).
- Veränderung von Gesundheitsverhalten: Behaviour-Change-Techniques und Intervention Mapping.
- Stress und Stressmanagement und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit.
- Ausgewähltes Gesundheits- und Risikoverhalten (z.B. Ernährung, körperliche Aktivität, Suchtverhalten).
- Soziale und persönlichkeitsbezogene Einflüsse auf die Gesundheit.

5.3 Modulkurzinformation

	Sie erlernen grundlegende Inhalte der Psychologie als Bezugswissenschaft mit Vertiefung der „Gesundheitspsychologie“ und bearbeiten Themen wie Kognition, Lernen, Motivation, Emotion, soziale Prozesse sowie Gesundheits- und Risikoverhalten.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Jennifer Schmidt
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) -
	7.4 Ergänzende Informationen (optional) Literatur: **Einführung in die Psychologie:** Myers, D. G. (2014). *Psychologie*. Springer. Becker-Carus, C., & Wendt, M. (2017). *Allgemeine Psychologie: Eine Einführung.* Springer. Bierhoff & Frey (2011). *Sozialpsychologie: Individuum und soziale Welt.* Hogrefe. Bierhoff & Frey (2011). *Sozialpsychologie – Interaktion und Gruppe.* Hogrefe. Jonas, Stroebe & Hewstone (2014), *Sozialpsychologie,* Springer. **Gesundheitspsychologie:** Brinkmann, R. (2021). *Angewandte Gesundheitspsychologie*. Pearson. Faltermaier, T. (2017). *Gesundheitspsychologie (2. Aufl.)*. W. Kohlhammer-Verlag. Knoll, N., Scholz, U. & Rieckmann, N. (2017). *Einführung Gesundheitspsychologie (4. Aufl.)*. UTB.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Notfallmedizin** Emergency medicine		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0966.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**p**flicht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen		P	3.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Notfallmedizin *Seminaristischer Unterricht*	1.0966.0.V	4	60	**150**	**5**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- beschreiben Zusammenhänge physiologischer und pathophysiologischer Prozesse.
- charakterisieren grundlegende anatomisch/physiologische Zusammenhänge und relevante krankhafte Veränderungen von Organ- und Gewebsfunktionen in der Notfallversorgung von Patient*innen.
- stellen Aspekte der erweiterten und speziellen notfallmedizinischen Versorgung sowie der invasiven und unterstützenden therapeutischen Maßnahmen im rettungsdienstlichen Kontext sowie der Rahmenbedingungen für deren erfolgreichen Einsatz dar.
- erörtern die Voraussetzungen für die Durchführung invasiver Maßnahmen, um den Gesundheitszustand des Patienten bis zum Eintreffen des Notarztes zu sichern.
- identifizieren und analysieren für den Rettungsdienst und die Notfallmedizin relevante Fragen.
- erörtern diagnostische und therapeutische Maßnahmen und problematisieren deren Anwendung im Kontext von Muster-Algorithmenzur Umsetzung des so genannten Pyramidenprozesses mit medikamentöser Unterstützung und bewerten in diesem Zusammenhang die grundsätzlichen und fallspezifischen Vor- und Nachteile ihres Einsatzes.
- entwickeln Ansätze zur Abwicklung von Transporten und Notfalleinsätzen.
- übertragen physiologische und pathophysiologische Zusammenhänge auf notfallmedizinische Problemsituationen und entwickeln ein strukturiertes Vorgehen.
- wählen und begründen Maßnahmen zur Bewältigung notfallmedizinischer Problemsituationen.
- prüfen zielgerichtete und auf den individuellen Patienten zugeschnittene Versorgungsmaßnahmen und problematisieren Nebenwirkungen präklinischer Notfallmaßnahmen.
- erörtern Methoden und Techniken, um notfallmedizinische Problemsituationen zu erkennen und um geeignete Maßnahmen zu deren Bewältigung auszuwählen und anzuwenden.
- wählen aus und begründen patientengerecht für den Rettungsdienst und die Notfallmedizin spezielle und erweiterte Versorgungskonzepte.
- bewerten verletzte Patienten sowie Patienten mit medizinischen bzw. neurologischen Erkrankungen, auch unter Berücksichtigung gerontologischer und psychologischer Aspekte.
- erklären als Teammitglied oder als Teamleitung erforderliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten und wählen diese rollenbezogen aus.
- begründen angemessene und auf den Patienten angepasste Maßnahmen zur Bewältigung grundlegender, spezieller und komplexer notfallmedizinischer Probleme.
- beurteilen auftretende medizinische Fragestellung der Patientenversorgung konstruktiv und zielorientiert im Team.
- entwickeln eine an einem notfallmedizinisch fachlich orientiertem Begründungsrahmen eine professionelle Selbstkontrolle in der Beziehung zum Patienten.
- erörtern persönliche Grenzen heilkundlicher Maßnahmen und reflektieren die Bedeutung eines aktuellen Wissenstandes und stellen sicher, dass ihre eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten dem jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik entsprechen.
- reflektieren ihre Arbeitsschritte und bringen im Arbeitsprozess ihre Ideen zur Lösungsfindung ein.

5.2 Lerninhalte

- Vertiefung notfallmedizinischer Physiologie und Pathophysiologie
- Strukturierte Patientenbeurteilung und Diagnostik
- Erkennen des kritisch Kranken/Verletzten
- Umgang mit speziellen Krankheitsbildern
- Initiales Management lebensbedrohlicher Situationen
- Kommunikation und Interaktion im Team
- Auswahl angemessener erweiterter Maßnahmen und zur Behandlung von Störungen/Komplikationen
- Muster-Algorithmen zur Umsetzung des so genannten Pyramidenprozesses
- Feedback, Reflexion und Debriefing des eigenen Handelns
- Spezielle und erweiterte notfallmedizinische Versorgungskonzepte und nichtpharmakologische Therapien

- Verantwortliches Handeln im Rahmen von Behandlungsprotokollen
- Erweiterte Versorgung und Notfallmaßnahmen des kritisch kranken/verletzten Patienten
- Interaktives Szenarientraining in Kleingruppen
- Umgang mit Material und Geräten
- Assistenz bei Notarzteinsätzen

5.3 Modulkurzinformation

Im Modul Notfallmedizin werden die Aspekte notfallmedizinischer Physiologie und Pathophysiologie vertieft und im Zusammenhang mit einer strukturierten Patientenbeurteilung und Diagnostik verbunden.

6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: OSCE-Prüfung (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r N.N.
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) 30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Internationalität und Interprofessionalität im Gesundheitswesen** Internationality and interprofessionalism in healthcare	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0948.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**p**flicht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	3.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	3.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Englisch für Health Care Professionals *Seminaristischer Unterricht in 3 interprofessionell gemischten Gruppen*	1.0948.0.V.1	2	30		
	Journal Club im interprofessionellen Kontext *Seminaristischer Unterricht in 3 interprofessionell gemischten Gruppen*	1.0948.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Englisch für Health Care Professionals: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			45		
	Journal Club im interprofessionellen Kontext: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung, Prüfungsvorbereitung			45		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die in den Gesundheitsberufen relevante Fachliteratur ist überwiegend in der englischen Sprache publiziert. Um Zugang zu englischsprachigen Veröffentlichungen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, ELP und Rettungswesen haben zu können, müssen Studierende fachsprachliche Kenntnisse erwerben und insbesondere Methoden zur Texterschließung kennen und anwenden können. Strategien und Methoden zur Recherche, Bewertung und Präsentation von wissenschaftlichen Studien stellen eine Schlüsselkompetenz für wissenschaftliches Arbeiten und die fachlich korrekte Rezeption von Fachliteratur dar. Studien mit interprofessionellem Fokus wie auch das Potenzial des Transfers und der Anschlussfähigkeit von Studienergebnissen in Hinblick auf verschiedene Gesundheitsprofessionen werden reflektiert und kritisch hinterfragt.

Die Studierenden…

- erläutern Einzel- und Globalaussagen aus englischen Fachtexten.
- erarbeiten Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache (Sprachmittlung).
- entwickeln eigene Beiträge (zum Beispiel Kurzreferate) zu aktuellen wie generell bedeutsamen Themen aus dem Gesundheitswesen in Englisch wie auch in Deutsch.
- charakterisieren die Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen von „Journal Clubs“.
- analysieren den Aufbau und wesentliche Qualitätsmerkmale von wissenschaftlichen Studien mit besonderem Fokus auf Interprofessionalität.
- wenden Methoden zur Bedeutungserschließung von unbekanntem Vokabular im Englischen an.
- entwerfen gemäß der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien im Englischen selbständig.
- legen die inhaltliche Struktur von komplexen Fachtexten im Englischen dar.
- wenden Methoden der Literarturbewertung (Critical Appraisal) im Rahmen von wissenschaftlichen englischsprachigen Studien an.
- recherchieren und präsentieren aktuelle und fachbezogene englischsprachige Literatur zu einer Fragestellung aus der Praxis (vorzugsweise im multiprofessionellen Setting) unter Berücksichtigung der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.
- wenden Beurteilungssystematiken unterschiedlicher Studientypen sowie eine Beurteilung anhand von Systematiken der Evidenzklassifikation/evidenzbasierte Leitlinien (GRADE-System) in Bezug auf eine selbst recherchierte Studie an.
- wenden Präsentationstechniken zur Vorstellung von gesundheitsbezogenen Themen als auch zur Vorstellung einer Studie im EMED-Format auf Deutsch wie auch auf Englisch unter Berücksichtigung der korrekten Anwendung der Fremdsprache und der besonderen Bedeutung des Aufbaus und der Qualität der Studie an.
- reflektieren und diskutieren die Güte und Reichweite wissenschaftlicher Erkenntnisse durch den Vergleich verschiedener Studien.
- erarbeiten und diskutieren in Gruppen Argumente für und gegen die Auswahl verschiedener Studien in Hinblick auf deren wissenschaftliche Güte.
- legen im Rahmen simulierter Gesprächsanlässe in der Zielsprache Englisch komplexere Fachthemen dar und erörtern Fragestellungen.
- beurteilen ihren Lernzuwachs und ihre Sprachkenntnisse.

- können das im Rahmen des Moduls erworbene Wissen und die erworbenen Kompetenzen im Englischen wie auch in Hinblick auf die Beurteilung von Studien in weiteren Modulen anwenden.
- überprüfen ihren Erkenntnisgewinn in Hinblick auch auf das noch ausstehende weitere, vertiefte Studium wissenschaftlicher Studien kritisch.
- reflektieren, wie sie ihre Kompetenzen in Hinblick auf die Fremdsprache Englisch, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die Beurteilung wissenschaftlicher Studien und in Hinblick auf ihr weiteres Studium selbstständig weiter ausbauen können.

5.2 Lerninhalte

English for Health Care Professionals

- Fachvokabular aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, ELP und Rettungswesen
- Akademisches Vokabular
- Lesestrategien zur Erschließung komplexerer englischsprachiger Texte
- Techniken zur Bedeutungserschließung unbekannter Vokabeln
- Online-Ressourcen zur Nutzung für den Spracherwerb
- Diskussion fachspezifischer und multidisziplinärer Fragestellungen
- Präsentationstechniken

Journal Club im interprofessionellen Kontext

- Einführung in die Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen von „Journal Clubs“ im interprofessionellen Kontext und in die Literaturbewertung (Critical Appraisal)
- Recherche und Präsentation von aktueller, fachbezogener englischsprachiger Literatur zu einer Fragestellung aus der Praxis (vorzugsweise im multiprofessionellen Setting) unter Berücksichtigung der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Systematik und wesentliche Qualitätskriterien von Studien oder wissenschaftlicher Literatur, Beurteilungssystematiken unterschiedlicher Studientypen sowie Beurteilung anhand von Systematiken der Evidenzklassifikation/evidenzbasierten Leitlinien (GRADE-System)
- Strukturierte Studiendarstellung als Präsentation im EMED-Format
- Reflexion und Diskussion der Güte und Reichweite wissenschaftlicher Erkenntnisse in Hinblick auf Validität, Größe und Präzision sowie Übertragbarkeit der Ergebnisse
- Reflexion einer möglichen interprofessionellen Anschlussfähigkeit wie auch Übertragbarkeit

5.3 Modulkurzinformation

Der Erwerb und Ausbau von Englischkenntnissen wie auch die Fähigkeit zu einer kritischen Recherche und Bewertung internationaler Studien im interprofessionellen Kontext stellen wichtige Schlüsselkompetenzen für Ihr späteres Berufsleben dar.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: unbenotete Präsentation (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/-en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☒ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Dr. Andreas Hövener

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

25

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Praxisphase 1** Practice phase 1	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0958.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☐ 1 Semester ☒ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	3.+4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	3.+4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	3.+4.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Vorbereitung Praxisphase 1 *Seminaristischer Unterricht in 2 interprofessionell gemischten Gruppen*	1.0958.0.V.1	1,5	22,5		
	Reflexion Praxisphase 1 *Seminaristischer Unterricht in 2 interprofessionell gemischten Gruppen*	1.0958.0.V.2	0,5	7,5		
	Summen		**2**	**30**	**300**	**10**
Selbststudium	Vorbereitung Praxisphase 1: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			30		
	Durchführung Praxisphase 1			225		
	Reflexion Praxisphase 1: Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			15		
	Summen			**270**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- reflektieren ihre subjektiven Theorien hinsichtlich Ihres Lehr-Lernverständnisses.
- analysieren die Spezifika ihres professionsorientierten Handelns in unterschiedlichen Settings auf der Basis professions- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, um daraus Handlungsmöglichkeiten für Bildungsprozesse zu erschließen.
- analysieren zielgerichtet ausgewählte Anleitungs-, Beratungs- und Schulungsstrukturen.
- planen und gestalten ziel- und adressatenorientiert die Beobachtung einer Anleitungs-, Beratungs-, oder Schulungssituation in Beratungs- oder in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens.
- Vergleichen verschiedene anleitungs-, beratungsspezifische oder allgemeindidaktische Ansätze und gestalten Methoden- und Medieneinsatz zielgruppenspezifisch.
- analysieren die Lerngegenstände der Lernorte (Beratungs- oder Bildungsinstitution, Institutionen der Berufspraxis und dritter Lernort) und nutzen die Potentiale der Praktikumsorte gezielt für die Beobachtung von Beratungs-, Lehr- und/ oder Lernarrangements.
- beobachten und analysieren gesellschaftliche, politische, institutionelle und personelle Bedingungen in ihrem zukünftigen Handlungsfeld.
- erörtern anleitungsspezifische, beratungsorientierte und didaktische Ansätze, um Zugänge zu Lerngegenständen (z.B. Leiblichkeit oder Beziehungen gestalten) zu entwickeln und wenden diese für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen an.
- beschreiben Herausforderungen der medialen und methodischen Anwendung in Beratungs-, Lehr- oder Lernsituationen und reagieren angemessen darauf.
- nennen Feedback- und Bewertungskriterien in Bezug auf Anleitungs-, Beratungs- und Schulungsprozesse.
- bereiten Beratungs- oder Lehr—Lernsituationen theoriegeleitet nach.
- entwickeln in Teams vorausschauend Kriterien für die Reflexion einer Anleitungs-, Beratungs-, oder Schulungssituation im Berufsfeld oder in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens.
- treten mit der jeweiligen Zielgruppe in Aushandlungsprozesse über Lern- und Beratungsbedürfnisse, -bedarfe, -anforderungen und -prozesse.
- gestalten pädagogische und kollegiale Interaktionen und Beziehungen förderlich.
- entwerfen bei Bedarf konstruktiv Kritik.
- begründen über die Art der Interaktion und der zu verhandelnden Lerngegenstände berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz.
- benennen selbstständig zu fördernde berufliche Handlungskompetenzen für die Durchführung der Praxisphase I und bewerten ihren Lernprozess prozessorientiert und eigenständig.
- erläutern ihre eigenen Lernbedürfnisse und Lernbedarfe am Lernort Hochschule sowie am Lernort des Praktikums und entwickeln aktiv ein konstruktives Arbeitsverhältnis.
- antizipieren ihr Rollenverständnis als Praktikant*in und reflektieren ihre Rolle vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.

	○ reflektieren die individuelle Interaktion und die eigenen zu verhandelnden Lerngegenstände sowie ihre berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz. ○ beobachten und bewerten ihren individuellen Lernzuwachs und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pädagogisches Handeln ein.
	5.2 Lerninhalte • Analyse zukünftiger beruflicher Tätigkeitspotentiale durch konkrete Aufgabenstellungen und Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der praktischen Mitarbeit in Beratungs- und Bildungseinrichtungen. • Reflexion der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Studium in Bezug auf Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsmodelle mit Bezug zur bestehenden berufspraktischen Sozialisation. • Theoretische Analyse und Hospitation von Anleitungs-, Beratungs- oder Schulungsprozessen im Rahmen der Praxisphase 1. • Beobachtung und Evaluation einer Anleitungs-, Beratungs- oder Schulungssituation.
	5.3 Modulkurzinformation Die Praxisphase 1 bereitet Sie auf die spätere berufliche Tätigkeit in Beratungs- oder Bildungseinrichtungen vor. Ziel der Praxisphase 1 ist es, bei Anleitungs- Beratungs- und Schulungsprozessen zu hospitieren, sie systematisch zu beobachten und auszuwerten, oder sie eigenständig zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** Keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Praxisbericht (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Sebastian Flottmann, Melanie Plath
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)
	7.4 Ergänzende Informationen (optional) Die Praxisphase 1 beinhaltet ein Praktikum von 12 Tagen. Konkrete Informationen hierzu sind dem entsprechenden FINDUS-Prozess zu entnehmen: https://www.fh-muenster.de/intern/qualitaetsmanagement/findus/gesundheit.php

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Rechtliche Grundlagen der Ausbildung in Gesundheitsberufen** Legal basis for training in healthcare professions	**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0949.0.M*
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe	**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**	**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Pflegepädagogik	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	4.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Ausbildungsrecht *Seminaristischer Unterricht – Gruppe BiG Rettungswesen*	1.0949.0.V.2	2	30	**150**	**5**
	Arbeitsrecht *Vorlesung*	1.0949.0.V.1	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung, Prüfungsvorbereitung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- fassen die berufsrelevanten Grundlagen des Arbeits- und Ausbildungsrechts zusammen,
- nennen die wichtigsten Rechte und Pflichten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bzw. Auszubildenden im Bereich des Gesundheitswesens,
- ordnen rechtliche Probleme eines Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnisses juristisch korrekt ein und sind in der Lage, diese adäquat zu lösen,
- analysieren rechtliche Fragen und Probleme zum Arbeits- und Ausbildungsrecht im Kontext ihres zukünftigen beruflichen Handlungsfeldes eigenständig unter Zuhilfenahme einschlägiger Rechtsquellen,
- wenden Rechtsnormen auf praktische Fälle an und berücksichtigen dabei die bestehenden juristischen Auslegungskriterien,
- erörtern die spezifischen Rollen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bzw. Auszubildenden einerseits und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bzw. Ausbildungsträgern andererseits,
- bewerten aktuelle Rechtsentwicklungen im Berufsrecht ihrer Profession und hinterfragen sie kritisch.

5.2 Lerninhalte

- Grundlagen und Rechtsquellen des Ausbildungs- und Arbeitsrechts
- Abschluss des Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrages
- Rechtsbeziehungen der an der Ausbildung beteiligten Akteure
- Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis
- Rechte und Pflichten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
- Beendigung des Ausbildungsverhältnisses, Prüfungsverfahren und Recht zum Führen der Berufsbezeichnung
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (insbes. Kündigung und Kündigungsschutz, Zeugniserteilung)

5.3 Modulkurzinformation

Sie lernen die wichtigsten Rechte und Pflichten aus einem Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis kennen und können entsprechende rechtliche Fragen und Probleme eigenständig beantworten bzw. lösen.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Peter Kostorz

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Spezielle Pharmakologie und Pharmakotherapie** Special pharmacology and pharmacotherapy		**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0967.0.M
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**		**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen		P	4.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Spezielle Pharmakologie und Pharmakotherapie *Seminaristischer Unterricht*	1.0967.0.V.1	4	60		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden...

- charakterisieren die spezifische Therapie notfallmedizinischer Zustandsbilder
- ermitteln die verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen zur selbständigen Pharmakotherapie von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern
- entwickeln Konzepte zur Therapie von Nebenwirkungen im Einsatz
- wenden ihr pharmakologisches Wissen in fallbasierten Szenarien situationsgerecht an
- gestalten Notfalleinsätze sicher anhand vorgegebener Standards Einsätze (SAA, BPR, SOP etc.)
- arbeiten mit anderen Berufsgruppen im Rahmen der Pharmakotherapie interprofessionell zusammen: Übergabe
- erläutern Ihre Entscheidung zur Therapie anhand des aktuellen Stands der Forschung (medizinische Leitlinien)
- erörtern die Grenze des selbständigen Handelns bezüglich der notfallmedizinischen Pharmakotherapie
- beschreiben und üben Konzepte zur Resilienz gegenüber suchtauslösenden Substanzen

5.2 Lerninhalte

- Leitliniengerechte Therapie notfallmedizinischer Zustandsbilder:
  - S1-S3-Leitlinien, national sowie international
  - sog. Pyramidenprozess
  - lokale Standards: SAA, BPR, SOP, sonstige Algorithmen und Einsatzkonzepte
- spezielle pharmakologische Therapie von:
  - kardiozirkulatorischen Notfällen
  - respiratorischen Notfällen
  - akutem Abdomen und gastrointestinalen Notfällen, Diabetes Mellitus
  - traumatologischen Notfällen: Analgesie, Narkose, Hämostyptika, Antifibrinolytika
  - neurologischen Notfällen
  - psychiatrischen Notfällen
  - toxikologischen Notfällen
  - urologischen Notfällen
  - Schockgeschehen unterschiedlicher Genese
- Besonderheiten und Konzepte zur pharmakologischen Therapie pädiatrischer Notfälle
- pharmakologische Therapie im Rahmen eines Intensivtransportes: Narkose und Katecholamine
- Medikamente und Abhängigkeit im Beruf

5.3 Modulkurzinformation

Spezielle Pharmakologie und Pharmakotherapie thematisiert spezielle pharmakologische Therapiemaßnahmen entsprechend unterschiedlicher Notfallbilder. Der Aspekt der leitliniengerechten Therapie wird bearbeitet.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Bernhard Eßer

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Berufspädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft** Vocational education as science of reflection and action	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0951.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettung	P	4.

4 Workload

	Lehrform(en) /	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Berufspädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft *Seminaristischer Unterricht*	1.0951.0.V	4	60		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor-/Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Kompetenzen

Die Studierenden…

- können Berufspädagogik mit der Spezifikation auf Pflege-, Rettungs- und Therapiepädagogik als Wissenschaft und Disziplin als Teildisziplin innerhalb der Erziehungswissenschaft einordnen.
- vergleichen berufspädagogische Modelle und Konzepte.
- erläutern berufspädagogische Begriffe (wie ‚Beruf' und ‚Beruflichkeit', ‚Qualifkation', ‚Lernort', ‚Kompetenz', ‚Allgemeine vs. Berufliche Bildung') und wenden deren Verständnis auf ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld an.
- unterscheiden Strukturen im Berufsbildungssystem und erläutern aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Ausbildung in den Pflege- und ELP-Berufen, dem Rettungsdienst sowie in Bezug auf die Lehrerbildung im Gesundheitsbereich.
- erörtern die Relevanz gelingender Lernortkooperation und entwickeln/diskutieren Faktoren und Rahmenbedingungen lernfördernder Lernortgestaltung im Lernort Schule für eine "Lernortkooperation im Kopf".
- geben die Planungsschritte einer an Lernsituationen orientierten Lehr-Lernprozesssteuerung wieder.
- erarbeiten berufspädagogische Fragestellungen im Kontext der Berufspädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft
- analysieren einen wissenschaftlichen Text zum Theorie-Praxis-Problem in der Pädagogik, wenden grundlegende wissenschaftliche Arbeitsweisen zum Herausarbeiten der Kernaussage des Textes an, und interpretieren den Bedeutungsgehalt im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Praxis.
- gestalten einen methodischen Zugang zur Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit.
- sammeln eigene positive und negative Erfahrungen in der Lernortkooperation zwischen den Lernorten Schule und Praxis, um konkrete Methodenvorschläge zum Lerntransfer im Lernort Schule hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit zu analysieren und zu beurteilen.
- vergleichen Erkenntnisse, Paradigmen und Konsequenzen der beruflichen Bildung und erörtern wie Wissen zum Handeln in einer prozessorientierten Berufsbildung steht.
- wenden erste Planungsheuristiken zur Gestaltung eines lernfeldorientierten Unterrichts nach den Paradigmen eines kompetenzorientierten Lehrens und Lernens an.
- vergleichen und bewerten ein Planungstool zur Entwicklung von Lernsituationen mit Lernaufgaben und Lernprodukten mit den Paradigmen und Erkenntnissen eines Lehrens und Lernens in der beruflichen Bildung.
- reflektieren Erfahrungen und Merkmale gelingender beruflicher Bildung
- beschreiben bisherige berufsschulische Bildungserfahrung und charakterisieren die Erfolgsprinzipien einer Kultur des Lernens, die kompetenzorientiert ist und SPASS macht.
- erarbeiten sich die Bedeutung eines schülerzentrierten Unterrichts mit den Prinzipen kooperativen und selbstgesteuerten Lernens
- erörtern Überlegungen ihrer Rolle als Berufspädagoge/Berufspädagogin im Gesundheitswesen, erläutern für sie relevante Charakteristika ihrer zukünftigen Rolle und vergleichen diese mit ihren Kommilitonen.
- erarbeiten gemeinsam Inhalte zu möglichen Kompetenzen in ihrem zukünftigen Lehrfeld und formulieren relevante Kompetenzen entsprechend des dispositionalen Kompetenzverständnisses.
- entwickeln und begründen Merkmale einer kritisch-reflexiven Haltung zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe sowie in Bezug auf die Lehrerbildung im Gesundheitsbereich.

5.2 Lerninhalte

- Berufspädagogik als Disziplin und Wissenschaft in Kontext der Erziehungswissenschaft (Abgrenzung zu Arbeits-, Betriebs-, Organisations-, Schul- und Erwachsenenpädagogik)
- Theorie-Praxis-Probleme der Pädagogik und beruflicher Bildung
- Allgemeinbildung und Berufsbildung

	• Klassische und moderne Berufsbildungstheorien • Berufspädagogische Grundbegriffe (Bildung, Kompetenz, Qualifikation, Beruf, Beruflichkeit, Duales System, Quasi Duales System, Anforderung, Bedarf, Verantwortung, Arbeit, EQR, DQR, HQR, verschiedene FQR) • Berufsidentität und Profession • Spezifika des deutschen Berufsbildungssystems und Verortung der Pflege-, ELP- und Notfallsanitäterausbildung • Institutionen der Berufsbildung • Berufliche Handlungskompetenz/Kompetenzverständnis, berufspädagogische Konzepte z.B. geschäfts- und arbeitsprozessorientierter Berufsbildung, Paradigmen kompetenzorientierter beruflicher Bildung • Schulentwicklung/Lernkulturentwicklung als Aspekt des Lernkulturwandels
	5.3 Modulkurzinformation Es werden in der Veranstaltung Theorie-Praxis-Probleme der Pädagogik und beruflichen Bildung in den Blick genommen und Lösungsmöglichkeiten identifiziert, um das Paradigma der LehrerInnen als Reflective Practitioner zu erfüllen.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Hausarbeit (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Thomas Prescher

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Qualitätsmanagement** Quality Management	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0952.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung ELP	P	4.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen	P	4.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
	Qualitätsmanagement	1.0952.0.V				
Kontaktstudium	*Seminaristischer Unterricht in Großgruppe sowie interprofessionell gemischten sowie studiengangsspezifischen Gruppen*		3	45		
	Selbstlernsequenzen mit Lernteamcoaching		1	15		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			30		
	Ergänzende Online-Lernsequenzen / Beratung			20		
	Ausarbeitung Modulprüfung Portfolio			40		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- erklären Grundlagen von Qualitätsmanagement (QM), Qualitätssicherung (QS), Qualitätsmanagementsystemen (QMS) und Patientensicherheit.
- charakterisieren relevante QMS / Zertifizierungssysteme und deren Inhalte.
- bewerten Praxissituationen und -abläufe im Hinblick auf Qualität und die Erfüllung von Qualitätsanforderungen (bezogen auf Einrichtungen des Gesundheitswesens insbesondere Patientensicherheit).
- können QM im operativen Betrieb einer Einrichtung des Gesundheitswesens bzw. einer Bildungseinrichtung zielorientiert mitgestalten.
- wählen praxisrelevante Methoden und Verfahren des Qualitätsmanagements für konkrete Situationen im Handlungsfeld (bezogen auf Einrichtungen des Gesundheitswesens insbesondere Patientensicherheit) aus und wenden diese an.
- entwickeln und strukturieren Inhalte in einem multimedialen Poster und präsentieren zentrale Aussagen.
- erläutern grundlegende Standpunkte zum Thema in Gruppen.
- reflektieren die Bedeutung des eigenen Handelns und der eigenen Haltung für ein gelingendes QM.
- benennen relevante QMS / Zertifizierungssysteme für Bildungseinrichtungen und geben deren zentrale Inhalte an.
- vermitteln Haltung, Grundverständnis und wesentliche Grundlagen von QM, QS, QMS sowie Patientensicherheit ihren Schülern

5.2 Lerninhalte

Die Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf die organisationsbezogene Sichtweise von Qualität im operativen Betrieb einer Einrichtung. Es geht um die Verantwortung, Notwendigkeit und Kompetenz, auf der Basis der Politik und Ziele einer Einrichtung Prozesse zu gestalten (Prozessqualität), die zur Durchführung notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen zu reflektieren (Strukturqualität) und damit gute Ergebnisse möglich zu machen (Ergebnisqualität). Bezogen auf Einrichtungen des Gesundheitswesens ist Patientensicherheit dabei ein zentraler Fokus.

- Grundlegende Begriffe QM, QMS und Patientensicherheit; 7 QM-Grundsätze; TQM
- Fehler, Fehlerkultur und kontinuierliche Verbesserung
- Funktionen von Managementsystemen, Motive zur Einführung eines QMS
- Gesetzliche Regelungen Qualitätsmanagement und Patientensicherheit; interne und externe QS und Aufsichtsbehörden, z.B. Heimaufsicht, MD
- Relevante Normen sowie Regelwerke
- Elemente von QMS und deren Umsetzung in Einrichtungen am Beispiel der Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015
- Prozessmanagement, Prozessfähigkeit mit dem Ziel Transparenz und Sicherheit für Mitarbeiter und Kunden
- Qualitätsindikatoren / Kennzahlen als Grundlage für Entscheidungen
- Ausgewählte QM-Methoden (u.a. Q7, FMEA). Die Methoden zur Optimierung gem. Mustercurriculum Patientensicherheit der WHO bilden den Schwerpunkt.
- Zentrale Forderungen der DIN ISO 21001 und AZAV als QMS für Bildungseinrichtungen

5.3 Modulkurzinformation

Jeder Schüler wünscht sich eine gute Ausbildung, jeder Patient bestmögliche Behandlung. In dem Modul lernen Sie, was Qualität umfasst, und wie Sie Qualität, einschließlich Patientensicherheit, in einer Einrichtung und an Ihrem zukünftigen Arbeitsplatz gestalten und verbessern können.

6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Portfolio (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Sigrun Schwarz
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) -
	7.4 Ergänzende Informationen (optional) Die Studierenden haben nach dem Modul die Möglichkeit das externe Zertifikat Qualitätsmanagement-Fachkraft (QMF) im Gesundheits- und Sozialwesen abzulegen. Die Studierenden tragen die Kosten der externen Prüfung.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Werkstatt simulationsbasierten Lehrens und Lernens 2** Workshop of simulation-based teaching and learning (part 2)		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0963.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich: semesterübergreifend 4.-5.Semester		2.2 Moduldauer: ☐ 1 Semester ☒ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen		P	4./5.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Entwicklung und Reflexion von interprofessionellen Teamtrainings mit dem Fokus auf Notfallsimulationen *Praktikum*	1.0963.0.V.1	2	30	**150**	**5**
	Curriculare Einbettung und Entwicklung von kompetenzorientierten Prüfungssimulationen *Praktikum*	1.0963.0.V.1	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- beschreiben Anforderungen, Rollen- und Aufgabenfelder von Faciliatoren/ Lehrenden im Rahmen des simulationsbasierten Lernens
- reflektieren die disziplinspezifischen theoretischen Grundlagen zur Gestaltung des simulationsbasierten Lernens im dritten Lernort
- analysieren die Unterschiede der spezifischen Lernorte sowie der technischen und personalen Ausgestaltung
- erörtern kritisch den ressourcen- und ökonomisch orientierten Einsatz von Mensch und Material
- analysieren die Komplexität des professionellen Handelns im dritten Lernort und beschreiben lernortspezifische Zugänge zu deren Aneignung
- entwickeln ein hermeneutisches Fallverständnis, d. h. sie berücksichtigen disziplinspezifische emotionale und leibbezogene Lerngegenstände und finden dadurch Anschlüsse an die Lebens- und Berufswelt der Lernenden und deuten diese vor dem Hintergrund disziplin- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse
- beurteilen Anwendung und Zweckhaftigkeit verschiedener Medien und Methoden vor dem Hintergrund zentraler didaktischer Zielsetzungen und Lerngegenständen
- reflektieren die Prüf- und Bewertbarkeit von Lerngegenständen im dritten Lernort
- reflektieren die Chancen und Grenzen verschiedener Prüfungsformate
- vergleichen verschiedene theoretische Ansätze des Debriefings vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen
- entwickeln Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation
- ordnen die Bedeutung lernunterstützender Maßnahmen zur kompetenzförderlichen Ausgestaltung rettungsspezifischer Lernorte ein und stellen diese Expert*innen aus dem Rettungswesen sowie Praxisanleiter*innen zur Verfügung
- charakterisieren die Lerngegenstände des dritten Lernortes und die Potentiale dieses Lernortes für die Planung von Lehr-Lernarrangements
- wenden spezifische konstruktivistische didaktische Ansätze für die Gestaltung von Lehr- Lernsituationen, um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen
- gestalten Lehr- Lernsituationen vor dem Hintergrund reflektierter praktischer Erfahrungen und reflektierter Lernerfahrungen
- nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Anwendung in Lehr- Lernsituationen wahr und reagieren situationsangemessen darauf
- benennen Feedback- und Bewertungskriterien, beobachten und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden
- erörtern Lehr-Lernsituationen theoriegeleitet anhand didaktischer Wissensbestände (Nachbereitung)
- gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen zu den Lernenden lernförderlich
- interagieren kontinuierlich in der Rolle als Lernende und Lehrende im Rahmen die Umsetzung der Skills- und Simulationstrainings
- bearbeiten konstruktiv intra- und interpersonale Konfliktsituationen im Rahmen der Simulationstrainings aus der Rolle der Lernenden sowie der Lehrenden
- vergleichen die Perspektiven im Wechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle
- reflektieren ihre didaktischen Planungen im Anschluss an Lehr-/ Lernsituationen im dritten Lernort und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pflegedidaktisches Handeln ein

5.2 Lerninhalte

- Theoriebasierte und pädagogisch fundierte Methodologie der simulationsbasierten Ausbildung im Gesundheitswesen mit dem Fokus auf das Rettungswesen
- Anerkennung des simulationsbasierten Lernens im dritten Lernort als leistungsstarke Maßnahme, um klinisches Wissen zu verstärken, die Teamkommunikation zu verbessern und Skills zur Entscheidungsfindung zu lehren.

- Simulation als eine didaktisch fundierte Ausbildungsmethode.
- Entwicklung, Durchführung und Reflexion der Potentiale zur Vermittlung klinischer Skills
- Methoden zur Förderung von Teamwork und Kommunikation
- Entwicklung, Durchführung und Evaluation von theoretisch fundierten, standardisierten und evidenzbasierten Trainings und Prüfungssimulationen.
- Integration des simulationsbasierten Lernens in das jeweilige Curriculum
- Förderung der Lernortkooperation mit den Ausbildungsinstitutionen und Praxisanleiter*innen.
- Planung, Umsetzung und Evaluation hermeneutisch geplanter, kompetenzorientierter, technisch gestützter und theoretisch begründeter Simulationen.
- Ziele der Simulation sowie Potentiale zur Verbesserung der Patient*innenfürsorge durch die Analyse innovativer Konzepte, notwendiger Rahmenbedingungen sowie potentieller Möglichkeiten für eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Ausbildungssituation im dritten Lernort.
- Erwerb eines Zertifikates zur Instructorausbildung, um die Anforderungen, Rollen- und Aufgabenfelder von Faciliatoren/ Lehrenden im Rahmen des simulationsbasierten Lernens zu internalisieren und die analytische Kompetenz sowie das alltagspraktische Handeln zu fördern.
- Vermittlung der Fähigkeit hochgradig effektive Debriefings (Nachbesprechungen). Hierfür kommen moderne Konzepte der Erwachsenenbildung genauso zum Einsatz wie die Anwendung von Human Factors und CRM, als Tools zur Erhöhung der Patientensicherheit im Alltag.
- Begleitend werden Konzepte der Fehlerentstehung und Systemsicherheit (High Reliability Organisationen) ebenso behandelt wie die Planung und Durchführung von relevanten Szenarien.

5.3 Modulkurzinformation

Es findet der Ansatz des simulationsbasierten Lehrens und Lernens im Skill-Lab erarbeitet, um präklinisches Wissen zu verstärken, die Teamkommunikation zu verbessern und Skills zur Entscheidungsfindung zu lehren.

6

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: unbenotetes Portfolio (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

Teilnahme an der Werkstatt simulationsbasierten Lehrens und Lernens 1

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7

7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Melanie Plath, M. A.

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

30

7.4 Ergänzende Informationen (optional)

Die Umsetzung des Moduls erfolgt zusammen mit Lehrbeauftragten im SkillsLab der Rettungsschule in Bocholt.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Praxisphase 2** Practice phase 2	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0959.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☐ 1 Semester ☒ 2 Semester	

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	4./5.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	4./5.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	4./5.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Vorbereitung Praxisphase 2 *Seminaristischer Unterricht in 2 interprofessionell gemischten Gruppen, Lernortkooperation*	1.0959.0.V.1	2	30		
	Begleitung und Reflexion Praxisphase 2 *Seminaristischer Unterricht in 2 interprofessionell gemischten Gruppen*	1.0959.0.V.2	2	30	**450**	**15**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen			30		
	Durchführung Praxisphase 2			360		
	Summen			**390**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- reflektieren ihre subjektiven Theorien hinsichtlich Ihres Lehr-Lernverständnisses.
- analysieren die Spezifika ihres professionsorientierten Handelns in unterschiedlichen Settings auf der Basis professions- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, um daraus Handlungsmöglichkeiten für Bildungsprozesse zu erschließen.
- analysieren zielgerichtet ausgewählte Anleitungs-, Beratungs- und Schulungsstrukturen.
- planen und gestalten ziel- und adressatenorientiert die Durchführung oder die Beobachtung einer Anleitungs-, Beratungs-, oder Schulungssituation in Beratungs- oder in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens.
- Vergleichen verschiedene anleitungs-, beratungsspezifische oder allgemeindidaktische Ansätze und gestalten Methoden- und Medieneinsatz zielgruppenspezifisch.
- analysieren die Lerngegenstände der Lernorte (Beratungs- oder Bildungsinstitution, Institutionen der Berufspraxis und dritter Lernort) und nutzen die Potentiale der Praktikumsorte gezielt für die Planung oder Beobachtung von Beratungs-, Lehr- und/ oder Lernarrangements.
- beobachten und analysieren gesellschaftliche, politische, institutionelle und personelle Bedingungen in ihrem zukünftigen Handlungsfeld.
- erörtern anleitungsspezifische, beratungsorientierte und didaktische Ansätze, um Zugänge zu Lerngegenständen (z.B. Leiblichkeit oder Beziehungen gestalten) zu entwickeln und wenden diese für die Gestaltung von Lehr- Lernsituationen an.
- beschreiben Herausforderungen der medialen und methodischen Anwendung in Beratungs-, Lehr- oder Lernsituationen und reagieren angemessen darauf.
- nennen Feedback- und Bewertungskriterien in Bezug auf Anleitungs-, Beratungs- und Schulungsprozesse.
- bereiten Beratungs- oder Lehr—Lernsituationen theoriegeleitet nach.
- entwickeln in Teams vorausschauend Kriterien für die Reflexion einer Anleitungs-, Beratungs-, oder Schulungssituation im Berufsfeld oder in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens.
- treten mit der jeweiligen Zielgruppe in Aushandlungsprozesse über Lern- und Beratungsbedürfnisse, -bedarfe, -anforderungen und -prozesse.
- gestalten pädagogische und kollegiale Interaktionen und Beziehungen förderlich.
- entwerfen bei Bedarf konstruktiv Kritik.
- begründen über die Art der Interaktion und der zu verhandelnden Lerngegenständer berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz.
- benennen selbstständig zu fördernde berufliche Handlungskompetenzen für die Durchführung der Praxisphase 2 und bewerten ihren Lernprozess prozessorientiert und eigenständig.
- erläutern ihre eigenen Lernbedürfnisse und Lernbedarfe am Lernort Hochschule sowie am Lernort des Praktikums und entwickeln aktiv ein konstruktives Arbeitsverhältnis.
- antizipieren ihr Rollenverständnis als Praktikant*in und reflektieren ihre Rolle vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.
- reflektieren die individuelle Interaktion und den eigenen zu verhandelnden Lerngegenstand sowie ihre berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz.

	○ beobachten und bewerten ihren individuellen Lernzuwachs und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pädagogisches Handeln ein.
	5.2 Lerninhalte • an berufliche Tätigkeit durch konkrete Aufgabenstellungen und praktische Mitarbeit in Beratungs- oder Bildungseinrichtungen heranführen • Reflexion der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Studium und der berufspraktischen Erfahrungen • Hospitation von Anleitungs-, Beratungs- und/oder Schulungsprozessen • Planung, Umsetzung und Evaluation von Anleitungs-, Beratungs- und Schulungssituationen sowie eines Konzeptes zur Lernortkooperation • sechs nachgewiesene Anleitungs-, Beratungs- und / oder Schulungssituationen selbstständig planen, durchführen und evaluieren (Nachweis der Einrichtung)
	5.3 Modulkurzinformation Die Praxisphase 2 bereitet Sie auf die spätere berufliche Tätigkeit in Beratungs- oder Bildungseinrichtungen vor. Ziel der Praxisphase 2 ist es, bei Anleitungs- Beratungs- und/oder Schulungsprozessen zu hospitieren, sie systematisch zu beobachten und auszuwerten, oder sie eigenständig zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Anleitungs-, Schulungs- oder Beratungssituation (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung Erwerb von 80 LP im Studienverlauf, bestandene Praxisphase 1
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Sebastian Flottmann, Marc Hachmöller
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) -
	7.4 Ergänzende Informationen (optional) Die Praxisphase 2 beinhaltet ein Praktikum von 12 Wochen im 5. Semester. Konkrete Informationen hierzu sind dem entsprechenden FINDUS-Prozess zu entnehmen: https://www.fh-muenster.de/intern/qualitaetsmanagement/findus/gesundheit.php.

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Rettungswesen** Rescue service	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0968.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen	P	5.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Rettungswesen und Rettungswissenschaft *Seminaristischer Unterricht*	1.0968.0.V.1	2	30	**150**	**5**
	Recht im Rettungswesen *Seminaristischer Unterricht*	1.0968.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden …

- ordnen die Bedeutung evidenzbasierten Entscheidens und Handelns für eine patienten- und situationsorientierte Versorgung ein.
- sie kennen die Grundelemente des Rettungswesens und der notfallmedizinischen Versorgung und problematisieren diese als Bausteine und Forschungsgegenstände einer eigenen Rettungswissenschaft.
- sie kennen die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen im Rettungsdiensteinsatz
- sie transferieren Modelle der Berufswissenschaft in Rettungs- und Notfallsituationen und reflektieren deren Umsetz- und Anwendbarkeit im Berufsalltag.
- sie können die rechtlichen Konsequenzen ihres Handels abschätzen im Sinne des Patientenwillens handeln
- können den Rettungsdienst im Kontext des Bundes- und Landesrechts einordnen und daraus resultierende Problemstellungen erörtern
- analysieren die Rettungstätigkeiten aus theoretischer Perspektive und beurteilen die Rettungsdienstpraxis vor dem Hintergrund von Leitlinien und Algorithmen.
- sie ordnen Forschungsfelder und zentrale Fragestellung des Rettungswesens in die Entwicklung des Rettungsdienstes ein und können diese in forschungsmethodischer Hinsicht verorten.
- problematisieren methodisches Wissen zur Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Praxis- und Expertenstandards und beurteilen die Auswirkungen auf die die präklinische Praxis.
- kennen wissenschaftliche Verfahren, Methoden sowie Forschungsergebnisse und können diese beschreiben, interpretieren und auf Handlungen im Rettungsdienst übertragen.
- benennen die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen und können rechtliche Fragestellungen zielgerichtet in juristischen Datenbanken und Informationsquellen recherchieren
- vergleichen unterschiedliche Perspektiven innerhalb der Notfallversorgung und erörtern Strategien der Kooperation und Patientenversorgung
- erörtern evidenzbasiertes Wissen zur Kommunikation gegenüber Patienten, Angehörigen und beteiligten Einsatzkräften
- reflektieren das eigene Rettungsverständnis/-erfahrungen und interpretieren die Bedeutung rettungswissenschaftlicher Erkenntnisse im Kontext der sozial geteilten Annahmen semiprofessioneller und professioneller Zusammenarbeit.
- bewerten Zukunftsperspektiven für das Berufsfeld Rettungsdienst und problematisieren sich daraus ergebende Entwicklungsbedarfe für das Lernfeld Rettungswesen.
- charakterisieren ein zeitgemäßes Berufs- und Selbstverständnis und diskutieren dies vor dem Hintergrund ihrer Rolle als BerufspädagogikIn.
- entwickeln und begründen eine kritisch-reflexive Haltung zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf die Ausbildung und Professionalisierung der Gesundheitsfachberufe sowie in Bezug auf die Lehrerbildung im Gesundheitsbereich
- können die rechtlichen Risiken von Tätigkeiten im Rettungsdienst bewerten

	5.2 Lerninhalte • Konzeptionelle Ansätze und erkenntnistheoretische Perspektiven der Rettungswissenschaft • Theorien und Modelle im Rettungsdienst • Aktuelle Forschungsfelder und Untersuchungsfragen im Rettungswesen • Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens mit z.B. Systematik und Grundmerkmale von Literaturübersichtsarbeiten • Grundlagen evidenzbasierten Handelns und Implementierung evidenzbasierter Praxis im Rettungswesen • Entwicklung von Rettungswesen und Notfallmedizin in Deutschland und Europa • Rettungsdienstrecht auf Bundes- und Landesebene • Aufgaben, Organisationsformen und Finanzierung des Rettungsdienstes • Patientenwille, Patientenverfügung und Vorsorgemollmachten in Notfallsituationen • Heilkundliche Maßnahmen und Haftung im Rettungsdienst
	5.3 Modulkurzinformation Die Rettungswissenschaft konstituiert sich als eigene Disziplin. Es geht um eine forschungsmethodische und gegenstandstheoretische Annäherung. Es werden dabei Funktionen und spezielle juristische Fragestellungen im RD thematisiert.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Präsentation (Der genaue Umfang/die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Christopher Niehues
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) 30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Technik und Digitalisierung im Rettungswesen** Technology and digitalisation in rescue service		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0969.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen		P	5.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Technik und Digitalisierung *Seminaristischer Unterricht*	1.0969.0.V.1	2	30	**150**	**5**
	E-Health und Telemedizin *Seminaristischer Unterricht*	1.0969.0.V.2	2	30		
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden …

- charakterisieren aktuelle Entwicklungslinien insbesondere von E-Health, der Telemedizin und von Medizintechnik im Allgemeinen.
- beschreiben die Bedeutung des medizinisch-technischen Fortschritts für die Gesundheits- und Notfallversorgung.
- analysieren Formen des Zusammenwirkens von Mensch und Technik und ihre aktuelle Entwicklung für Anwendungsfälle im Rettungsdienst.
- erläutern für den Rettungsdienst relevante Informations-, Dokumentations- und Kommunikationstechnik sowie deren Funktionsweise.
- können die Möglichkeiten und Grenzen der Telemedizin für verschiedene Notfallsituationen beurteilen
- können bei Medizinprodukten, Assistenztechnologien und Einsatztechnologien die Anwendungsmöglichkeiten beurteilen
- beurteilen die Fehlerquellen von technischen Anwendungen und sind in der Lage die Einsatzbereitschaft zu prüfen
- erschließen die Funktionen der elektronischen Gesundheitskarte (eGK), um diese im Kontext von Rettungsdiensteinsätzen patientenorientiert zu nutzen
- nennen und wenden Technologien zur elektronischen Dokumentation, Kommunikation und Telemedizin an
- beurteilen Mensch-Technik-Schnittstellen und Konsequenzen für das Zusammenwirken mit anderen BOS Einsatzkräften (**B**ehörden und **O**rganisationen mit **S**icherheitsaufgaben) und Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- beurteilen im Team einsatz- und aufgabenbasiert technische Lösungen und reflektieren mögliche Folgen für die Patientensicherheit.
- erörtern fallorientiert argumentativ den Einsatz digitaler Technik und können die Chancen und Risiken gegenüber Patienten erläutern
- bewerten die perspektivischen Entwicklungen der Digitalisierung und die daraus resultierenden Herausforderungen für die Organisation im Rettungsdienst.
- entwickeln kritisch Vor- und Nachteilen der im Einsatz nutzbaren IT-Lösungen.
- problematisieren Fragestellungen des Technik- und Digitalisierungseinsatzes im Rahmen rettungswissenschaftlicher Untersuchungsfelder.
- beschreiben eigenen Lernbedarf hinsichtlich technischer und digitaler Kompetenzen und identifizieren Unterstützungsmöglichkeiten für die Auswahl, Einführung und Nutzung von Technik.

5.2 Lerninhalte

- Grundlagen von Medizintechnik, E-Health und Telematikinfrastruktur
- Arten von Medizinprodukten und Einsatzfelder von Informationstechnik im Gesundheitswesen
- Einsatzfelder von Technik und E-Health in der medizinisch-präklinischen Versorgung
- Datensicherheit & Datenschutz
- Interdisziplinärer, intersektoraler, transinstitutioneller Ansatz mit multiprofessioneller, patientenzentrierter Dokumentation
- Formen des Zusammenwirkens von Mensch und Technik an ausgewählten Beispielen z.B. Kommunikation, Navigation, EDV, Führungs- und Einsatzsysteme
- Informations- und Kommunikationssysteme (Telemedizin) im Rettungsdienst
  - Strategische und operative Ziele der Digitalisierung
  - Informationsverarbeitende Aufgaben und Dokumentation im Rettungsdienst
  - Telemedizinische Anwendungssysteme im Rettungsdienst
  - Rechtliche Besonderheiten der Telemedizin in Bezug auf Arbeitsteilung und Haftung sowie Aufklärung und Einwilligung der Patienten
  - Zusammenarbeit von Anwendungssystemen: Interoperabilität als technische Grundlage einer einrichtungsübergreifenden Vernetzung
- Human Factors / Crew Ressource Management im Kontext der Telemedizin (Telenotarzt)

	5.3 Modulkurzinformation Das Modul Technik und Digitalisierung verknüpft technische Inhalte mit den Anwendungskompetenzen. Neben dem Einsatz von Medizin- und Kommunikationstechnik stehen die Digitalisierung und patientenorientierte Nutzung der Telemedizin im Vordergrund.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Klausur (Die genaue Dauer wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Bernhard Eßer
	7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional) 30

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Bildungsprozessmanagement** Educational process management	1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0955.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☐ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester	☐ 2 Semester

3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge	3.2 **P**flicht, **W**ahl-**p**flicht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Pflegepädagogik	P	5.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung ELP	P	5.
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	5.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Bildungsprozessmanagement *Seminaristischer Unterricht*	1.0955.0.V	4	60	**150**	**5**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- ermitteln zentrale Begriffe des Managements von Bildungseinrichtungen.
- beschreiben wichtige Managementaufgaben in Bildungseinrichtungen und analysieren relevante Managementdimensionen, um diese hinsichtlich der Entwicklungsmöglichkeiten von Bildungseinrichtungen zu bewerten.
- benennen den Unterschied zwischen Vision, Mission und Leitbild und charakterisieren deren Bedeutung für die Positionierung eines Bildungsunternehmens.
- bezeichnen die Phasen des Regelkreises des Bildungsprozessmanagements und die Einordnung des Bildungsprozessmanagements in das Bildungsmanagement. Sie sind in der Lage, die Phasen und die zugeordneten empirischen Methoden zu beschreiben.
- fassen die Kernphasen/-schritte einer Bildungsbedarfsanalyse zusammen.
- benennen die Nutzen und Mehrwerte einer Bildungseinrichtung für den Kunden und legen die Architektur der Wertschöpfung dar.
- erarbeiten die Dimensionen eines Geschäftsmodells und ermitteln inhaltliche Aspekte und Fragestellungen anhand einer Fallanalyse.
- bewerten die Pluralität der Aufgabenstellungen im Verhältnis zum Zeitbedarf und erörtern diese hinsichtlich Ihres Aufgabenprofils und Ihrer Rolle als LehrerIn und DozentIn.
- beschreiben und problematisieren Handlungsfelder des Bildungs(-prozess)-managements von Einrichtungen.
- entwickeln aus dem Steuerrad der Schulidentität einer Beispielschule ein exemplarisches Visionstatement.
- analysieren Unterschiede von Schulidentitäten mit Hilfe des Steuerrades der Schulidentität und erörtern die darin zum Ausdruck kommenden Lehr-Lernkulturen.
- können die Phasen des Regelkreises des Bildungsprozessmanagements sowie die empirischen Methoden zur Umsetzung der einzelnen Phasen beispielhaft auf eine Bildungsinstitution anwenden.
- analysieren mögliche Anlässe und Bedarfe für Weiterbildung und bewerten unterschiedliche und konkrete Vorgehensweisen der Bedarfserhebung.
- problematisieren unterschiedliche Vorgehensweisen und Tools der Bedarfserhebung hinsichtlich der Constraints Zeit, Geld, Ressourcen, Umfang
- Erarbeiten eine Bildungsbedarfsanalyse mit ausgewählten Instrumenten, mittels Bedarfserhebung, um Bildungsprogramme zielgruppengerecht zu entwickeln.
- können Strategien des Bildungsmarketings problematisieren und diese kontrovers werteorientiert hinsichtlich des Kundennutzens mit Werbe-, Verkaufs- und Marketingkonzepten erörtern
- charakterisieren das Geschäftsmodell eines Bildungsanbieters zur Beschreibung des Nutzens für den Kunden und Partner und kennen die Parameter einer Ertragsstruktur
- begründen den Zusammenhang aus Markenidentität mit Vision und Leitbild eines Bildungsträgers und der Positionierung im Bildungs- und Ausbildungsmarkt
- charakterisieren Bildung als eine besondere Dienstleistung und problematisieren die Entwicklung von Bildungsangeboten anhand des Ansatzes des Arbeitsprozessintegrierten Lernens in der betrieblichen Fort- und Weiterbildung.
- analysieren die TeilnehmerInnenperspektive auf das Thema Programmplanung für innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen und erörtern konkrete Veränderungswünsche gegenüber einem Arbeitgeber.
- ordnen Managementtätigkeiten als Teil des Berufsbildes in ihren beruflichen Alltag ein und beurteilen die Anforderungen unterschiedlicher Aufgabenbereiche und Tätigkeit innerhalb des Bildungsmanagements
- erörtern unterschiedliche Fälle betrieblicher Weiterbildungsentscheidungen und problematisieren die Praxis der Programm- und Angebotsplanung in Unternehmen und Einrichtungen.

	5.2 Lerninhalte • Bildungsmanagement als didaktisches Handeln • Bildungsprozessmanagement als Prozesslandschaft einer Bildungs- und Weiterbildungsorganisation • Anforderungs- und Bildungsbedarfsanalyse und Bildungsbedarfsplanung • Zusammenhang Organisationsentwicklung und Bildung/Weiterbildung • Vision und Leitbild (Schulprogramm) • Geschäftsmodell und Programm (Dienstleistungen, Ertragsstrukturen und Produkte der Bildungsinstitution) • Bildungscontrolling zur Transfersicherung und –management • Ansätze der Lerntransfergestaltung in Aus- und Fortbildung • Bildungs- und Weiterbildungsmarketing
	5.3 Modulkurzinformation Bildungs-(prozess-)management wird in der Veranstaltung als didaktisches Handeln auf der Mesoebene in einem Mehrebenenmodell didaktischen Handelns für Schulen, Bildungseinrichtungen und Bildungs-/Weiterbildungsabteilungen verortet.
6	**6.1 Teilnahmevoraussetzungen** keine
	6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestehen der Modulprüfung
	6.3 Prüfungsformen und -umfang Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Projektbericht (Der genaue Umfang wird vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)
	6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung keine
	6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge* *Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.
7	**7.1 Veranstaltungssprache/n** ☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:
	7.2 Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Thomas Prescher

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Projekt** Project		1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0613.0.M*
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☒ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:		2.2 Moduldauer: ☐ 1 Semester ☒ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge		3.2 **P**flicht, **W**ahl-**pf**licht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	Je nach Angebot		WP	5. / 6.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	*Seminaristischer Unterricht*	1.0613.0.V	4	60	**240**	**8**
	Summen		**4**	**60**		
Selbststudium	Projektarbeit			180		
	Summen			**180**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- sind befähigt, für ein anwendungsorientiertes Projekt selbstständig einen Projektplan zu entwickeln, die Projektphasen anhand des Handlungszykluses durchzuführen und ggf. zu evaluieren. In diesem Zusammenhang lernen sie die praxisrelevante Fragestellung des Projektes angemessen aufzuarbeiten. Im Projekt arbeiten die Studierenden mit einem Praxispartner oder Studierenden anderer Fachbereiche zusammen, um ein gemeinsames, praxisorientiertes Produkt zu erstellen.
- erwerben dabei die Kompetenz, Projektstruktur und Projektablaufpläne zu entwickeln, eine themenspezifische Literaturrecherche durchzuführen sowie eine ausgewählte Projektmethode zur Produktentwicklung in Anwendung zu bringen. Neben der
- Entwicklung der Kompetenz zum anwendungsorientierten Projektmanagement wird durch die Zusammenarbeit mit anderen Studierenden und/oder durch die Kooperation mit Praxispartnern, die fachspezifische Kommunikationsfähigkeit und die Team- und Dialogfähigkeit gefördert.
- werden befähigt, selbstständig realistische Ziele zu entwickeln und bei der Umsetzung ihre individuelle Kreativität und ihr persönliches Enqaqement einzusetzen.

5.2 Lerninhalte

- Planung eines studienrelevanten Projektes in thematischer Abhängigkeit des Veranstaltungsschwerpunktes möglichst in Kooperation mit einer Einrichtung im Gesundheitsbereich.

5.3 Modulkurzinformation

Sie planen ein studienrelevantes Projektes in thematischer Abhängigkeit des Veranstaltungsschwerpunktes möglichst in Kooperation mit einer Einrichtung im Gesundheitsbereich, führen dieses durch und evaluieren dieses im Bedarfsfall.

6 **6.1 Teilnahmevoraussetzungen**

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Schriftliche / Mündliche Prüfungsform Die jeweilige Prüfungsform und der genaue Umfang/die genaue Dauer werden vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 **7.1 Veranstaltungssprache/n**

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Studiengangsleitung

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

1	1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.) **Flexibles und agiles Pflichtmodul 1** Agile and flexible compulsory module (part 1)				1.2 Kurzbezeichnung (opt.)	1.3 Modul-Code MDH.1.0970.0.M
2	2.1 Modulturnus: Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:				2.2 Moduldauer: ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge				3.2 **P**flicht, **W**ahl-**p**flicht, **W**ahl	3.3 Empfohlenes Fachsemester
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen				P	6.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Flexibles und agiles Pflichtmodul 1 *Seminaristischer Unterricht*	1.0970.0.V.1	4	60		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden

- vertiefen ein fachwissenschaftliches Thema, um vorhandenes Fachwissen einzusetzen, und auf berufsrelevante Situationen problemlösend übertragen zu können.
- entwickeln zielgerichtet Fragestellungen und methodische Herangehensweisen mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und verbinden dies mit methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten berufspraktischer Tätigkeitsausübung.
- bearbeiten einen thematischen Schwerpunkt kooperativ und verantwortlich. Sie präsentieren fachbezogene Inhalte zielgruppengerecht. Im Fall vorhandener Kooperationsangebote mit Praxiseinrichtungen werden die Studierenden durch die Zusammenarbeit in ihrer Team- und Dialogfähigkeit gefördert.
- ermitteln und reflektieren persönliche Interessen, um darauf aufbauend eine Themenwahl zu treffen. Mit der Nutzung von Kooperationsangeboten mit Praxiseinrichtungen werden die Studierenden zudem bei der Aufrechterhaltung und/oder Weiterentwicklung fachpraktischer Expertise und der Selbstbeurteilung eigene Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe unterstützt.

5.2 Lerninhalte

Im vierten Semester, jedoch spätestens im fünften Semester wird durch die Studiengangsleitung mit den entsprechenden VertreterInnen der Fachwissenschaft ein Gespräch geführt, um Themen für mögliche Vertiefungsangebote zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe des Austauschs können die Studierenden Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf kooperativ vornehmen.

5.3 Modulkurzinformation

In Abstimmung mit der Studiengangsleitung und den Lehrenden der Fachwissenschaft wird mit den Studierenden ein fachwissenschaftliches Vertiefungsangebot vereinbart.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Schriftliche / Mündliche Prüfungsform (Die jeweilige Prüfungsform und der genaue Umfang/die genaue Dauer werden vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Bernhard Eßer

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

30

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Flexibles und agiles Pflichtmodul 2** Agile and flexible compulsory module (part 2)	**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0970.0.M
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**	**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Rettungswesen	P	6.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
Kontaktstudium	Flexibles und agiles Pflichtmodul 2 *Seminaristischer Unterricht*	1.0971.0.V.1	4	60		
	Summen		**4**	**60**	**150**	**5**
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung			90		
	Summen			**90**		

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden

- vertiefen ein fachwissenschaftliches Thema, um vorhandenes Fachwissen einzusetzen, und auf berufsrelevante Situationen problemlösend übertragen zu können.
- entwickeln zielgerichtet Fragestellungen und methodische Herangehensweisen mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und verbinden dies mit methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten berufspraktischer Tätigkeitsausübung.
- bearbeiten einen thematischen Schwerpunkt kooperativ und verantwortlich. Sie präsentieren fachbezogene Inhalte zielgruppengerecht. Im Fall vorhandener Kooperationsangebote mit Praxiseinrichtungen werden die Studierenden durch die Zusammenarbeit in ihrer Team- und Dialogfähigkeit gefördert.
- ermitteln und reflektieren persönliche Interessen, um darauf aufbauend eine Themenwahl zu treffen. Mit der Nutzung von Kooperationsangeboten mit Praxiseinrichtungen werden die Studierenden zudem bei der Aufrechterhaltung und/oder Weiterentwicklung fachpraktischer Expertise und der Selbstbeurteilung eigene Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe unterstützt.

5.2 Lerninhalte

Im vierten Semester, jedoch spätestens im fünften Semester wird durch die Studiengangsleitung mit den entsprechenden VertreterInnen der Fachwissenschaft ein Gespräch geführt, um Themen für mögliche Vertiefungsangebote zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe des Austauschs können die Studierenden Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf kooperativ vornehmen.

5.3 Modulkurzinformation

In Abstimmung mit der Studiengangsleitung und den Lehrenden der Fachwissenschaft wird mit den Studierenden ein fachwissenschaftliches Vertiefungsangebot vereinbart.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Schriftliche / Mündliche Prüfungsform (Die jeweilige Prüfungsform und der genaue Umfang/die genaue Dauer werden vom Prüfungsausschuss grundsätzlich mindestens 2 Monate vor dem Prüfungstermin verbindlich festgelegt.)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

keine

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Melanie Plath, M.A.

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)

30

1	**1.1 Modulbezeichnung (dt. / engl.)** **Bachelorarbeit** Bachelorthesis	**1.2 Kurzbezeichnung (opt.)**	**1.3 Modul-Code** MDH.1.0961.0.M
2	**2.1 Modulturnus:** Angebot in ☒ jedem SoSe ☐ jedem WiSe anderer Turnus, nämlich:	**2.2 Moduldauer:** ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester	
3	**3.1 Angebot für folgenden Studiengang/folgende Studiengänge**	**3.2 Pflicht, Wahlpflicht, Wahl**	**3.3 Empfohlenes Fachsemester**
	B. A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Rettungswesen	P	6.

4 Workload

	Lehrform(en) / Form	CAMS-Kürzel	SWS	Std. pro Semester	Workload insgesamt: Arbeitsaufwand in Std.	Workload insgesamt: Leistungspunkte (Credits)
	Bachelorarbeit	1.0961.0.A			**360**	**12**
	Summen					

5 5.1 Lernziele

Die Studierenden…

- gestalten eine Abschlussarbeit
- erörtern vorhandenes Fachwissen zur Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung
- erschließen sich neues Fachwissen gezielt und zeitnah.
- bearbeiten im Rahmen der vertieften Beschäftigung mit einem Thema innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbstständig
- wenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zielgerichtet an
- stellen die Ergebnisse termin- und sachgerecht schriftlich dar.
- sollen befähigt werden, einen Sachverhalt unter Berücksichtigung der Adressaten darzulegen sowie ggf. in Partnerarbeit eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen.
- sollen befähigt werden, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens themenbezogen auszuwählen und diese – neben persönlichen Arbeitsprozessen, Haltungen und ggf. thematischen Interessen – zu reflektieren.

5.2 Lerninhalte

Verfassen einer Bachelorarbeit mit individuellem Themenschwerpunkt

5.3 Modulkurzinformation

Sie verfassen eine Bachelorarbeit mit einem individuellem Themenschwerpunkt.

6 6.1 Teilnahmevoraussetzungen

keine

6.2 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der Modulprüfung

6.3 Prüfungsformen und -umfang

Wird regelmäßig abgeschlossen durch: Bachelorarbeit (Umfang s. § 16 der akutell gültigen Besonderen Bestimmungen)

6.4 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung

Alle Modulprüfungen des 1. - 4. Semesters + erfolgreiche Teilnahme an den Praxisphasen (135 LP)

6.5 Gewichtung der Note bei Ermittlung der Endnote

s. Prüfungsordnung/ -en für oben (Zeile 3) genannte Studiengänge*

*Die Prüfungsordnungen der Studiengänge finden Sie unter https://www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/amtliche_bekanntmachungen/index.php?p=2,7.

7 7.1 Veranstaltungssprache/n

☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Weitere, nämlich:

7.2 Modulverantwortliche/r

Studiengangsleitung

7.3 Maximale Teilnehmerzahl (optional)